

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N<sup>o</sup> 100.

Halle, Freitag den 1. Mai  
Mit Beilagen.

1874.

## Telegraphische Depeschen.

**Jena, d. 29. April.** Die Eröffnung der Saalbahn findet, nachdem heute die staatliche Genehmigung erfolgt ist, auf der ganzen Strecke am 1. Mai d. J. statt.

**Göttingen, d. 28. April.** Professor Rudolph von Ihering hat einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten, denselben aber abgelehnt und bleibt der hiesigen Universität erhalten.

**Wien, d. 28. April.** Das Abgeordnetenhaus hat in der heutigen Sitzung das Klostergesetz bis zum 1. 16 erledigt. Nach längerer Debatte wurden die beiden zu der Regierungsvorlage gestellten Amendements: 1) Das zu der Errichtung neuer Orden und zur Ansiedelung von Klöstern ein Reichsgesetz erforderlich sein soll und 2) daß in inkonfessionelle Klöster nur österreichische Staatsbürger eintreten und in denselben als Vorsteher fungieren dürfen, angenommen, obgleich der Kultusminister v. Streymayer erklärte, daß die Regierung diesen Änderungen ihre Zustimmung nicht erteilen könne.

**Wien, den 29. April.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die zweite Beratung des Klostergesetzes zum größten Theil nach den Anträgen des Ausschusses erledigt. Zu § 18 wurde das von dem Abgeordneten für beantragte Amendement angenommen, nach welchem die klösterliche Disciplinargewalt niemals angewendet werden darf, um die Befolgung der staatlichen Befehle oder die freie Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte zu hindern. Ein von dem Abg. Kopp zu § 27 gestellter Zusatzantrag, betreffend die periodische Visitation aller Klöster durch die politischen Landes- Behörden, wurde gleichfalls genehmigt, alle anderweitigen Amendements dagegen abgelehnt.

**Rom, d. 28. April.** Die Mittheilung der „Agence Havas“, daß die italienische Regierung sich über Nizza und Herrn Piccon ausgesprochen habe, ist mit Vorsicht aufzunehmen, besonders die tendenziöse Anspielung auf das Plebiszit.

**Paris, den 28. April.** Bordeauxer Blätter berichten, der Herzog Decazes habe bei einem Diner auf der Präfectur in Libourne wichtige Veränderungen der Regierungspolitik bei Rückkehr der Kammer angekündigt. Aus der Ansprache habe man ersehen wollen, daß Mac Mahon notwendig finde, den republikanischen Gesinnungen des Landes mehr Rechnung zu tragen. Mac Mahon äußerte zu einem Mitgliede des linken Centrums, seiner Ansicht nach sei mit allen ehrlichen Leuten zu regieren, und nicht mehr darauf Acht zu haben, ob es Republikaner seien oder nicht. — Die „Presse“ sagt, in den Gesekentwurf für die Erste Kammer sei eine Klausel aufgenommen worden, welche die Uebertragung der höchsten Gewalt sichere, falls dieselbe vor sieben Jahren frei werden sollte.

**Paris, d. 28. April.** Die Regierung wird dem Bernehmen nach bei der Nationalversammlung sofort nach dem Zusammentreten derselben die Genehmigung zur Auflösung des Generalrats von Marseille nachsuchen. — Die Nachricht, daß der Graf Chambord in Versailles eingetroffen sei, wird der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet.

**Paris, d. 29. April.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Wähler des Departement Nièvre auf den 24. Mai d. J. zur Wahlurne einberufen werden, um an Stelle des ausgeschiedenen Generals Ducrot einen neuen Deputirten zur Nationalversammlung zu wählen.

**St. Jean de Luz, d. 28. April.** Vom spanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die Flotte auf der Rhede von Santander vor Anker gegangen ist. Die Formation eines dritten Armeekorps in Carado unter General Concha ist ihrer Vollendung nahe. Letzterer hat sich am Sonntag nach Santona begeben. — Den Karlisten

sind von der Seeseite her über Bermeo neue Waffenvorräthe zugeführt worden. Dieselben verstärken ihre Streitkräfte an der französischen Grenze.

**Madrid, 29. April.** Nach einem heute vom Marschall Serrano eingegangenen Telegramm sind gestern die Feindseligkeiten wieder eröffnet worden. Der General Concha hat die Stellungen der Karlisten bei Muncas genommen und der Marschall Serrano den Feind aus mehreren anderen Positionen vertrieben, um die Bewegung von Concha zu unterstützen. Gegen Abend hörte das Feuer auf beiden Seiten auf. Der Kampf wird voraussichtlich morgen wieder begonnen werden.

**London, d. 28. April.** Wie das „Reutersche Bureau“ vernimmt, ist ein diplomatischer Agent von Don Carlos hier eingetroffen, um eine Anleihe zu negoziiren und zugleich die Interessen seines Auftraggebers bei der englischen Regierung wahrzunehmen.

**Brüssel, d. 28. April.** Der Führer der Opposition Frère Orban richtete in der heutigen Sitzung der Kammer in längerer Rede einen Angriff gegen die allgemeine Politik des Ministeriums, daß sich, seitdem es an das Ruder gelangt, den katholischen Interessen günstig gezeigt habe. Frère Orban machte ferner dem Finanzminister Malou den Vorwurf, seine Versprechungen nicht erfüllt zu haben.

**Haag, d. 28. April.** Das Gros der Holländischen Armee wird nach einer amtlichen aus Atchin hier eingegangenen Meldung vom 25. d. bereits am 29. nach Java sich einschiffen. Zum Commandanten der zurückbleibenden Besatzung ist der Oberst Pel ernannt worden.

**Penang, d. 28. April.** Die Atchinesen haben, wie die Zeitung von Penang meldet, am 11. d. M. in einer Stärke von 8000 Mann einen Angriff auf die Holländischen Stellungen gemacht, der indessen ebenso wie ein am 16. von ihnen unternommener Angriff auf den Kraton zurückgewiesen wurde. An der Vertheidigung des Kratons nahmen alle Holländischen Truppen Theil; der Kampf, in welchem die Holländer 6 Töbte (darunter 2 Officiere) und 60 Verwundete hatten, dauerte 8 Stunden. Dem Bernehmen nach sollten die Truppen am 28. April Atchin verlassen und dort nur 2500 Mann als Beobachtungs-corps zurückbleiben.

**Petersburg, d. 29. April.** An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten scheidenden Generalleutenants und Generaladjutanten Tschertkow wurde der Generaladjutant Kraonokutsky (mit dem Prätogativen eines Generalgouverneurs) zum Hetman der donischen Kosaken ernannt.

**Konstantinopel, d. 28. April.** Der Sultan hat heute den österreichischen Botschafter, Grafen Bichy, zur Entgegennahme seiner Krepitivie empfangen und denselben dabei seine hohe Befriedigung über die freundschaftlichen Beziehungen der beiderseitigen Regierungen, sowie über die Ernennung des Grafen zum Botschafter ausgesprochen.

**Athen, d. 28. April.** Das Ministerium Bulgaris hat seine Demission eingereicht, welche vom Könige angenommen ist. Der Bertrag mit der deutschen Regierung, durch welchen derselben gestattet wird, im Thale von Olympia antiquarische Forschungen anzustellen und nach Alterthümern zu graben, ist heute unterzeichnet worden.

## Aus dem Abgeordnetenhaus.

In der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Finanzminister Campphausen das Wort, um folgende Mittheilung über die Resultate der Finanzanzverwältung für das Jahr 1873 zu machen:

M. H., ich bitte um die Erlaubniß, Ihnen eine eingehende Mittheilung über die Resultate der Finanzverwaltung des Jahres 1873 machen zu dürfen. Die Einnahmen des Jahres 1873 waren im Etat veranschlagt auf 210,043,467 Thlr., sie haben aber die Wirklichkeit betragen 244,519,536 Thlr., gegen den Veranschlag mehr 34,476,069 Thlr. Der Einnahme entsprechend waren die Ausgaben ebenfalls auf 210,043,467 Thlr. veran-

schlaßt, sie haben sich aber auf 222,221,402 Thlr. dargestellt, haben also den veranschlagten Betrag um 12,178,025 Thlr. überschritten. Wenn man von den Mehreinnahmen von 34,476,000 Thlr. die Mehreinnahmen von 12,178,025 Thlr. und außerdem die Mehreinnahme bei der Allgemeinen Verwaltung (die Einnahmen bei derselben haben nämlich 103,539,740 Thlr. und die Ausgabe 104,381,901 Thlr. betragen) zusammen also 13,019,586 Thlr. aligiert, so verbleibt ein disponibler Ueberschuß von 12,146,383 Thlr. Es wird E. Interessiren, wie sich diese Zahlen in der Haupttafel gefaltet haben. So nimmt nun unter den gesammten Mehreinnahmen die Bergwerksverwaltung mit einem Mehretrag von 18,499,459 Thlr. den ersten Platz ein. Davon fallen auf die Eisenbahnverwaltung 6,394,171 Thlr. und auf die Forstverwaltung 3,212,044 Thlr. Die vierte Position ward der indirecten Steuer zu Heli, bei der ergeben hat der Stempel für das Jahr 1873 einen Mehretrag von 906,921 Thlr. ergeben. Ich kann hier einschalten, daß wir schon jetzt die Wahrnehmung gemacht haben, daß wir unklug gehandelt haben würden, wenn wir den Betrag dafür pro 1874 erhöht hätten, denn gerade bei dieser Einnahme ist gegen das Vorjahr bereits ein Ausfall von circa 1,015,000 Thlr. eingetreten. Die fünfte Stelle bei den Mehreinnahmen nimmt endlich die preussische Bank ein. Dasselbe hat im Jahre 1873 über den Voranschlag hinaus die Summe von 1,086,346 Thlr. geliefert. Nun, meine Herren, indem ich auf die Einnahmen verwiesen habe, werde ich dazu übergehen, für die hauptsächlich herangezogenen Posten nunmehr die gegenübersitzenden Ausgaben zu verweisen. Ich bemerke dabei, daß ich bei den Positionen die Wohnungsgeldzuschüsse und die Entschädigungen für Porträts, die sich in dem Etat sch unter der Rubrik der allgemeinen Finanzverwaltung befinden, auf die einzelnen Verwaltungen vertheilt habe, weil man dadurch eine sichere Anschauung darin erlangt, wie sich der Ueberschuß in der Wirklichkeit gefaltet hat. Ich lasse aber bei diesen Angaben diejenigen Ausgaben außer Betracht, welche sich im Extraordinarium beantragen finden. Nachdem ich dies vorausgeschickt habe, bemerke ich, daß bei der Bergwerksverwaltung der Mehreinnahme von 18 Millionen Thalern eine Mehrausgabe von 6,483,307 Thlr. gegenüber steht und daß also bei dieser Verwaltung ein Ueberschuß von 12,652,000 Thalern vorhanden ist. Bei den indirecten Steuern haben sich Minderausgaben gegen den Etat ergeben und liefern dieselben einen Ueberschuß von 2,073,000 Thalern. Bei den Ausgaben im Jahre 1873 sind von erheblicherer Bedeutung die Ersparnisse bei den Ausgaben gewesen und zwar vor allen Dingen die Ersparnisse für die öffentliche Schuld um 2,380,030 Thlr. Die übrigen Verwaltungen bieten kein größeres Interesse. Ich kann die Resultate dahin zusammenfassen, daß sich der Ueberschuß schließlich festgesetzt hat auf 21,440,483 Thlr. Auf Eisenbahnbauten sind verwendet 15,800,043 Thlr. im vorerwähnten Jahre. Diese sind zum großen Theile gedeckt worden durch die Anweisungen auf die Contributionsüberschüsse. Was nun diese Ueberschüsse aus der A. G. contribution anbetreffend, so erinnere ich daran, daß im Laufe des Jahres 1873 von diesen Ueberschüssen an Preußen ausgehandelt worden sind: 62,368,001 Thlr. Von diesen haben Verwendung gefunden 20,111,000 Thlr. zur extraordinären Schuldentilgung, 29,605,047 Thlr. für Eisenbahnbauten. Außerdem ist in dem Etat für 1874 eine Summe von 8 Mill. Thalern zu Eisenbahnwegen reservirt worden, so daß am Schlusse des Jahres noch disponibel waren 4,752,713 Thlr. Diesem Betrage ist im Laufe des Jahres eine neue Summe hinzugekommen durch eine neue Ueberweisung, welche am 17. März fällig geworden hat und 36,485,436 Thlr. betrug. Die Summe, welche Preußen also überhaupt bis jetzt bezogen, beträgt 98,854,236 Thlr. Wir haben aber noch einen kleinen Nachschuß zu erwarten, und ich zweifle nicht, daß die Summe von 100 Millionen erreicht werden wird, wie ich dies schon früher vorausgesetzt habe. Es bleibt nun ein Rest von 34 Millionen übrig, über welchen wir verfügen können, resp. über den schon zu Eisenbahnbauten verfügt worden ist. Da die Unterbringung einer solchen erheblichen Summe mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist, so hat die Regierung beschlossen, Ihnen eine neue Vorlage zugehen zu lassen, wonach ein mäßiger Betrag sowohl von jenen Contributionsüberschüssen, als außerdem von den Ueberschüssen des Jahres 1873 verwendet werden soll zum Zwecke einer extraordinären Schuldentilgung. Der diesfällige Gesetzentwurf, zu dessen Einbringung ich durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom gestrigen Tage ermächtigt worden bin, faßt ins Auge einmal den Restbetrag der Schuld des Jahres 1856. Ich bemerke dabei, daß durch diese Operation nicht etwa die ganze damals erzielte Schuld getilgt werden wird, denn wir haben diese Schuld ebenfalls der Consolidirung unterworfen, und es handelt sich also nur um den Betrag von 1 1/2 Millionen. Ferner wollen wir Ihnen vorschlagen, einen Theil von der fürzähligen hannoverschen Schulden zu kündigen und zurückzahlen und wir schlagen Ihnen endlich vor, ein großes Quantum von hannoverschen Schulden zu tilgen.

Ich bemerke dabei, daß es sich zwar um Aprocenstige Anleihen handelt, welche nicht anders als auf dem Wege der Verlosung, also *à pari* getilgt werden können. Wenn Sie auf die Vorlage, welche dieser Gesetzentwurf enthält, eingehen, dann wird der Etat vom 1. Januar 1875 ab an Zinsen entlastet um 774,638 Thlr. und an Tilgungsquantum um 1,339,823 Thlr., zusammen also um 2,114,000 Thlr. Von diesen sind 225,000 Thlr. allerdings nur als ein durchlaufender Posten zu betrachten; wenn aber auch dieser Posten abgesetzt wird, so tritt noch immer eine Entlastung von nahezu 2 Millionen Thalern ein. Ich beehre mich nun die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 27. d. Mts., den Gesetzentwurf und die Motive dem Herru Präsidenten des Hauses zu überreichen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erledigte das Abgeordnetenhaus alsdann die erste Lesung der allgemeinen Rechnungen von 1871 und vermißte dieselben an die Budgetcommission. Es folgte hierauf die erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Bereinigung mehrerer Neuvorpommerscher Districte mit Altpommern. Die Vorlage geht an die verklärte Justizcommission. Sodann wurden die Gesetzentwürfe zur Regulirung der Landeshoheitsgrenze in den Dörfern Sudow, Dreinickow, Porey und deren Feldmarken, sowie Ergänzung der Gesetze vom 7. October 1865 und 7. April 1869, die Errichtung von trigonometrischen Marksteinen betreffend, in erster und zweiter Lesung debattellos angenommen. — Die zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Enteignung von Grundbesithum, wurde bis zu §. 39 fortgesetzt. Die nächste Sitzung wird Donnerstag stattfinden.

Die betreffende Commission des Abgeordnetenhauses hat nunmehr die Vorberathung des Gesetzentwurfs wegen Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer beendet. Eine längere Debatte veranlaßte der §. 13 welcher bei nicht erfolgter Wahl beziehungsweise Beerdigung eines Bisthumsverweisers dem Kultusminister die Befugniß einräumt, die zum Unterhalt der Mitglieder des wahlberechtigten Domkapitels bestimmten Staatsgelder einzubehalten. Auch zu diesem Paragraphen wurden in der Commission mehrere Amendements gestellt, namentlich wollte ein Verbesserungsvorschlag auch hier die Verurteilung an den kirchlichen Gerichtshof verketten; ein anderer die Einbehaltung der Staatsmittel für den Fall beseitigen, daß die Beerdigung des Verstorbenen nicht binnen vorgeschriebener Frist erfolgt. Nach längerer Debatte wurde §. 13 mit einer Aenderung angenommen, nach welcher die Einbehaltung der Staatsgelder wegen nicht erfolgter Beerdigung des gewählten Bisthumsverweisers gestrichen, aber das Domkapitel verpflichtet wird, einen nach §. 2 des Gesetzes geeigneten, also auch zur Leistung des Eides bereiten Verweser zu wählen. Einen heftigen Widerspruch der Mitglieder aus der Centrumspartei erregten diejenigen Paragraphen des Entwurfs, nach denen während der Dauer der kommissarischen Bisthumsverwaltung dem Patron und eventuell der Gemeinde, beim Nichtvorhandensein eines Patrons aber principaliter der Gemeinde die Befugniß, ein erledigtes geistliches Amt weiter zu besetzen, eingeräumt wird. Herr v. Wallinrod t namentlich bezeichnete diese Bestimmungen als den flagrantesten Eingriff in die Verfassung und das Rechtsgebiet der katholischen Kirche; der Seisliche, welcher ein auf diese Weise ihm präsentirtes geistliches Amt annehmen werde, sei nichts anders als ein „Lump“, auf die katholische Bevölkerung machten diese Bestimmungen der Vorlage den Eindruck der „Persiflage“. Nach eingehender Debatte genehmigte die Commission, auf deren Mitglieder solche Ausfälle ohne jeden Eindruck bleiben mußten, die betreffenden, durch einen wahrhaften Nothstand veranlaßten Bestimmungen.

12] Der Käshönig.  
 Novelle von M. v. Koskowska.  
 (Fortsetzung.)

Kein Wälcher kam lebend aus den Händen der Bauerns Todtschlaggen oder Aufknüpfen war der kurze, beliebte Prozeß. Wußten sie doch, daß im entgegengesetzten Falle ihnen auch kein Pardon erteilt worden wäre.

Darum hatte Diether auch kein Wort wegen des getödteten Kutschers der Marquise verloren; eben darum war oder schien es auch ein Ding der Unmöglichkeit, das Leben der Dame zu retten. „Ist sie etwas Besseres, ist sie unschuldiger, als unsere Weiber und Kinder, mit denen so schandbar umgegangen wird? Nein, umgekehrt. Diese haben den wälischen Bluthunden kein Leid gethan und sie hat für die Mordbrenner gewiekt, wo sie konnte, muß also unschuldig gemacht werden. Auch müssen wir ihnen zeigen, daß wir uns nicht ungestraft so behandeln lassen, wie die Aermsten überm Rhein; daß wir diese wenigstens rächen, wenn wir ihnen, leider Gottes, auch nicht helfen können.“

Dieser Beweisführung ließ sich um so weniger entgegensetzen, als sie mit wilder Leidenschaft vorgenommen wurde. Der langgenährte Haß heisste Befriedigung, der nur allzu begründete Rachdurst ein Schnupfer. Ueberdies war es für die eigene Sicherheit viel gefährlicher, die Marquise zu schonen, als sie zu tödten — dennoch graute Diether vor dem Weibermord und er wäre entschlossen gewesen, Alles an ihre Rettung zu setzen, auch wenn er sie vorher nie gesehen hätte.

Durch seinen außerordentlichen Bohn vorhin hatte er für seinen Zweck viel gewonnen. Die Leute mußten sich bei ihm entschuldigen und dabei kam es ihnen wieder voll zum Bewußtsein, wie mutbig, besonnen und selbstlos er sich bisher bewiesen hatte. Nie, selbst durch die anhaltendsten Anstrengungen, ermüdet, immer voll Ideen und Plänen, aus einer Klemme zu gelangen oder einen Anschlag gegen den verhassten Feind auszuführen, dabei seinen Antheil an der oft reichen Beute stets den unglücklichen, ausgefogenen Bewohnern des Landes überlassend, war er im Allgemeinen beliebt und geschätzt. Seine ungewöhnliche Körperkraft und zähe Festigkeit erhöhte sein Ansehen unter diesen Menschen nicht minder, als seine Klugheit und Uneigennützigkeit; auf diejenigen, die sich ihm angeschlossen hatten, besaß er unbeschränkten Einfluß. Dieser

Haufe gehörte freilich nicht dazu — trotzdem hörte er ihn jetzt wenigstens ruhig an.

Der Hinweis auf die Schmach, ein Weib zu tödten, versang hier nichts, eben so wenig ließ sich Mitleid für die Anhängerin der verhassten Wälchen erregen. Aber wenn man die Dame gefangen hielt, so besaß man an ihr ein wahres Vermögen. Entweder mußte sie ihre Freiheit durch ein hohes Lösegeld erkaufen, oder, und das war noch besser, sie diente als Geißel für Angehörige, die etwa in die Hände der Feinde fielen. Bei dem Stande der Angetegenheit immerhin eine tröstliche Aussicht, die man sich durch Blutdurst nicht zerstören durfte.

Während ihre Bofe, nachdem sie ihr mechanisch einen Shawl umgeworfen hatte, wieder zitternd zusammengesunken war, folgte die Marquise mit lebhaftem Interesse der Verhandlung. Und zwar war es in Kurzem nicht bloß die Theilnahme, welche ihr die Entscheidung über Leben oder Tod notwendig einflößen mußte. In ihrem beweglichen Temperament gewann die Hoffnung sogleich die Oberhand, als man sie nicht auf der Stelle aufknüpfte. — Diether nahm mehr und mehr ihre Aufmerksamkeit in Anspruch. Wie geschickt, und des besten Diplomaten würdig, mußte er dies rohe Volk zu behandeln! Wie natürlich, nicht über die Fassung der Zuhörer hinaus und doch, oder gerade darum, überzeugend, ja hinreißend war seine Beredsamkeit! Und dabei der Ausdruck der Züge, die durch alle Unbilden des Wetters nur männlicher geworden, das Aufleuchten der Augen und die edlen Bewegungen der schönen Gestalt! Es war ein Genuß, ihn zu hören, und noch mehr, ihn zu sehen!

Uebrigens ward ihr derselbe nicht lange. Diether trat, während nur sein bisberiger Führer als Wache am Wagen blieb, mit den Anderen etwas abseits; er hielt es für unnötig, daß die Marquise höre, was er ferne noch sage.

Bald kehrten sie Alle zurück. Der Marquise ward angekündigt, das Leben sei ihr vorläufig geschenkt — bei einem Fluchtversuche aber würde sie ohne Gnade getödtet. Darauf stiegen Diether und der alte Anführer des Hauses in die Carosse und ein paar Andere auf den Hof. Renee war völlig beruhigt. Wenn Diether in der Nähe blieb, hatte sie nichts zu fürchten. Ja, sie wünschte augenblicklich nichts weiter. Als sie zum ersten Male hörte, der letzte Anführer der Auffständischen werde der Käshönig genannt, war die Erinnerung an Diether wieder lebhaft erwacht. Lachend gelobte sie, diesen gefährlichen Menschen unschuldig zu machen, indem sie sich zu ihm begäbe. Es war allerdings unterblieben



gen (§§. 14—16). Auch die übrigen Paragraphen werden unter Ablehnung aller beantragten Aenderungen — mit Ausnahme einer unerheblichen redactionellen — sowie schließlich das Gesetz im Ganzen angenommen. Durch den Abg. Dr. Sneyd soll schriftlicher Bericht erstattet werden. Befanntlich legt die Regierung einen hohen Werth darauf, daß dieses Gesetz möglichst bald im Abgeordnetenhaus zur Berathung gelangt.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt: In allen betheiligten Kreisen waltet die Ansicht ob, die Landtags-Session, wenn irgend möglich, bis zum Pfingstfest, also innerhalb von vier Wochen, zum Abschlusse zu bringen, um nach den anstrengenden parlamentarischen Arbeiten, welche seit Mitte November seine Unterbrechung erfahren haben, gegen Ende Mai eine Pause von etwa vier Monaten bis zur Herbstsession des Reichstages zu ermöglichen. Es wird in solcher Absicht allerdings geboten sein, die Arbeiten des Landtages von vornherein auf die unmittelbar dringendsten Aufgaben und besonders auch auf diejenigen zu beschränken, deren Erledigung in beiden Häusern des Landtages während jener bestimmt bemessenen Zeit in sichere Aussicht genommen werden kann. Als die dringendsten Vorlagen sind die kirchenpolitischen Gesetze zu erachten, vor Allem der Entwurf in Betreff der Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer, dessen Bestimmungen in Folge der Absetzung des Erzbischofs von Polen zu unmittelbarer Wirksamkeit gelangen werden. Auch der Gesetzentwurf, betreffend die evangelische Kirchengemeinde- und Synodalordnung, wird eine Erledigung im Laufe dieser Session finden müssen, wenn nicht die eingeleitete Entwicklung der evangelischen Kirchenverfassung eine neue Hemmung erfahren soll. Von dringlicher praktischer Bedeutung sind ferner die Vorlagen über die Anlage von Eisenbahnen und in Betreff der Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Thaler zur Erweiterung des Staats-Eisenbahnnetzes. Zu diesen größeren Arbeiten tritt eine Reihe minder erheblicher, aber gleichfalls dringender Spezialgesetze hinzu. Die Durchberatung und Vereinbarung dieser notwendigsten Gesetze in den beiden Häusern des Landtages wird die volle Arbeitskraft derselben in Anspruch nehmen und daneben die Berathung anberweitigter größerer Aufgaben selbst in den Commissionen kaum ausführbar sein. Es ergibt sich hieraus die Nothwendigkeit, auf die Erledigung anderer größerer Aufgaben der Gesetzgebung, welche bereits in Angriff genommen waren, namentlich auch auf die Durchberatung der Provinzial-Ordnung und der weiter vorbereiteten, mit derselben im Zusammenhang stehenden Gesetzentwürfe für diese Session zu verzichten. Die einstweilige Kenntnisaufnahme von den Entwürfen und die daran geknüpften vorläufigen Erwägungen werden jedoch für die Vereinbarung in der nächsten Session zu Statten kommen. Ein Gleiches gilt von den im Abgeordnetenhaus gestellten Anträgen behufs Einführung der neuen Kreisordnung in den Provinzen Posen, Westfalen und Rheinland; die Zwischenzeit bis zur nächsten Session wird auch die Staats-Regierung die Gelegenheit zu weiterer Vorbereitung dieser Aufgaben durch Erörterung mit den Provinzial-Behörden gewähren.

Berlin, d. 29. April.

Die Provinzial-Korrespondenz bringt unter der Ueberschrift: „Des Kaisers Zuversicht“ einen Artikel, in welchem sie bemerkt, der Kaiser habe es sich nicht versagen wollen, den Reichstag jetzt beim

den; als sie jetzt jedoch, auf dem Wege von Pomburg nach Zweibrücken, in die Hände der Bayern fiel, gab sie, selten ihre Geistesgegenwart verlinierend, an: sie habe zum „Käskönig“ gewollt. Das beschloß sie nun selbstzubalten, aber auch nichts Anderes zu versäumen, was ihr künftighin irgendwie von Nutzen sein könne.

Als der Wagen in Bewegung gesetzt werden sollte, verlangte sie die Kleider ihres Kutschers, die demselben inzwischen ausgezogen und erhielt sie auch. Selbst diese verwilderten Männer sahen sich kopfschüttelnd an, als sie jede Regung der Empfindung, den Anzug eines treuen Dieners, der eben für und durch sie elend umgekommen war, als Decke für ihre Füße benutzte. In Wahrheit eine Kalebütigkeit, deren ihre Weiber nicht fähig gewesen wären.

Dann bat sie, den Mann nicht unberührt liegen zu lassen. Als unnützen Aufenthalt verursachend, ward ihr das kurz abgeschlagen. Die Leiche wurde in ein Gebüsch geworfen, wo sie ihren Freunden nicht so leicht in die Augen fallen konnte. Nun behauptete sie, am Baum ein sehr werthvolles Amulet verloren zu haben, das sie erst suchen müsse, für welche Vergünstigung sie eine bedeutende Summe versprach.

Die Bayern waren nicht abgeneigt, dieselbe zu erwerben oder das Amulet für sich selber zu suchen — konnte man ein solches doch in diesen schweren Zeiten wohl brauchen. Ueberdies mußte es außerordentlich wirksam sein — wäre sonst seine Besitzerin doch sicherlich nicht vom Tode errettet worden. Allein Diether rief: „Begeistert Ihr denn nicht, daß die Frau Marquise uns hier verweilen will? Haben wir auf offener Landstraße nicht thörichter Weise schon allzu lange gezögert? Vorwärts und rasch!“

Man gehörte ihm und Renee lachte, zwischen Unmuth und Genugthuung, laut auf. „Wie klug Ihr seid, Käskönig! Ich wollte Euch übrigens bloß auf die Probe stellen, denn mir liegt nichts daran, daß Ihr nächstens das seid, was ich gegenwärtig bin: gefangen!“ Rasch lehnte sie sich zum Schläge hinaus und spähte rückwärts, die StraÙe entlang.

Es wurde in den nächsten Seitenweg eingelenkt und gerade als das geschah, tauchten in der Ferne einige Windlichter auf. Bedauernd sah Renee dieselben bei der Krümmung des Weges verschwinden und auch nicht mehr zum Vorschein kommen, da der Wald, obschon entlaubt, keine Aussicht gestattete. Vordrängte die Hofnung auf Befreiung vereitelt! Der ansehnliche Reitertrupp, der einige Geldwagen eskortirte, ahnte nicht,

Schlusse der Session um sich zu versammeln, da es ihm nicht möglich gewesen sei, denselben bei seinem Zusammenritte nach den Neuwahlen persönlich zu begrüßen. Weiterhin kommt der Artikel auf die Resultate der Session und schließt mit den Worten: „Die jüngsten Vorgänge im deutschen Volke und in der Reichsvertretung sind gewiß dazu angethan die Zuversicht des Kaisers auf die weitere Entwicklung des Reiches zu stärken; denn sie geben Zeugniß davon, daß in weiten Volksschichten, und besonders auch in solchen Kreisen, welche früher zumeist von den Eingebungen des Mißtrauens und der Zweifelsucht gegenüber der Regierung geleitet wurden, sich unter dem Einflusse der großen Thatfachen der letzten Jahre ein Umschwung zu vollem freundigen Vertrauen gegen die Regierung und zugleich zu einer richtigeren Würdigung der Bedürfnisse und Erfordernisse des Staatswesens vollzogen hat. Es wird die gemeinsame Aufgabe aller Patrioten sein, diese Stimmungen und Gesinnungen im deutschen Volke sorgsam zu pflegen und zu nähren, auf daß eine ächte und thatkräftige Begeisterung für Kaiser und Reich immer mehr die Grundlage unseres politischen Lebens werde und somit des Kaisers Zuversicht sich erfülle, „daß das deutsche Vaterland unter dem Schutze der gemeinsamen Institutionen einer gedeihlichen Entwicklung entgegengehe.“

Befanntlich hat der Reichstag zu dem Pressegesetz noch eine Resolution angenommen, in welcher die Ueberweisung der durch die Presse begangenen Verbrechen und Vergehen an die Schwurgerichte verlangt. Bezüglich der Verbrechen an der Kompetenz der Schwurgerichte durch den neuen Strafproceßentwurf nichts geändert, so daß es sich praktisch nur noch um die Vergehen handelt. Ob in Bezug auf diese eine Bestimmung, wie sie die erwähnte Resolution verlangt, in den Entwurf aufgenommen werden wird, ist aber sehr fraglich, nicht nur weil der Bundesrath die erste Lesung der Vorlage bereits vollendet hat, sondern mehr noch, weil er sich darauf berufen dürfte, daß die neue Strafproceßordnung dem Laienelemente grundsätzlich schon einen weiteren Spielraum insofern gewährt, als sie den Amtsgerichten zwei Schöffen als Beisitzer giebt. Die collegialischen Gerichte erster Instanz behalten freilich ihre jetzige Verfassung und sie sind es in erster Linie, welche bei Preisvergehen in Betracht zu nehmen sind. Man dürfte indes im Bundesrathe, um den Gang der Vorberathungen nicht zu stören, hieraus kaum Anlaß zu principiellen Aenderungen des vereinbarten Entwurfs nehmen, sondern es dem Reichstage überlassen, seiner Zeit die bezüglichen Anträge zu stellen.

Am Sonntag (3. Mai) trifft, wie die „Prov.-Corresp.“ meldet, der Kaiser von Rußland zum Besuche an unserem Hofe ein und wird bis zum 5. Abends hier verweilen, um sich sodann nach Ems zu begeben.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat, Dank der stetig fortschreitenden Besserung in seinem Befinden, während der letzten Tage wiederholt einige Stunden im Garten zubringen können. Die Kräfte sind, der „Prov.-Corresp.“ zufolge, in erfreulichem Zunehmen begriffen und es ist nunmehr die Hoffnung auf eine baldige völlige Genesung vorhanden. Immerhin bleibt jedoch noch eine große Schonung in jeder Beziehung geboten.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches hat, wie aus Bremen gemeldet wird, dem Präsidenten des Komitees für die dortige

was eben auf der Straße geschehen sei, dachte also nicht an Verfolgung des Waldweges. Warum war sie auch so übertrieben furchtlos gewesen, sich ohne den Schutz Bewaffneter auf den Weg zu begeben, während sie doch nur kurze Zeit hätte warten dürfen, um im Geleite des Geldes sicher zu sein. Es war ihr indes nicht in den Sinn gekommen, die Aufständischen könnten es wagen, Hand an sie zu legen, selbst, wenn sie solchen begegnete.

„Der Geldtransport sollte erst morgen Mittag abgehen!“ erklärte sie, Alles, was sie empfand, und namentlich auch eine kleine Schabensfreude, verbergend. „Man hielt es indes für sicherer, ihn bedeutend früher, als bestimmt worden, abzuhenden. Ueberhaupt wird es hier bald anders werden. General Melac ist sehr empört über diesen kleinen Krieg und hat die gemessenste Ordre gegeben, ihn zu enden. Das ist's, was ich Euch mittheilen wollte, Diether Hartmann, weshalb ich, ohne auf die Eskorte zu warten, abfuhr. Und dafür erhielt ich solchen Lohn, wäre fast ermordet worden!“ Sie ertastete die Hand des ihr gegenüber Sitzenden und lächelte, als sie ihren Ring an seinem Finger fühlte. Zwar entzog er hastig, wie entsetzt, seine Hand ihrem Druck, allein, das verschuchte ihr Lächeln nicht — im Gegentheil. Die scheuesten Vögel zu fangen, ist ja gerade das größte Vergnügen.

Er sprang hinaus, ohne halten zu lassen, sprach mit den Andern. Wenn sie die Wahrheit redete, das Geld schon vorüber war, dann mußte ja die zu morgen getroffenen Verabredungen sogleich abgesetzt werden — der Gedanke an einen Hinterhalt der Franzosen lag nahe. Und die an der Heerstraße versteckt im Walde Zurückgebliebenen beschäftigten dann auch bald, daß Geldwagen vorübergefahren seien.

Zwischen dem Thal der Fienach und der Hochspeier erhebt sich, die andern, zahlreichen Bergkuppen überragend, ein gegen zweitausend Fuß hoher Gipfel unter dem Namen: der hohe Berg bekannt. Buchenwälder bedecken ihn bis fast zum Scheitel hinauf.

Auf einem unwegsamem Pfade arbeitete sich eine Anzahl Personen empor. Es war wieder ein wenig Frost eingetreten, doch nicht so harsch, um den schon weich gewordenen Schnee fest zu machen; dieser war nur um so glatter geworden — die Wanderung also nicht bloß beschwerlich, sondern auch gefährlich.

(Fortsetzung folgt.)



Internationale landwirthschaftliche Ausstellung, Meier, zu  
gesagt, am 19. bis 21. Juni in Bremen der Ausstellung beizuwohnen zu  
wollen, namentlich bei der Preisvertheilung und den Rennen gegen-  
wärtig zu sein. Die Rennbahn wurde im Bürgerwalde, hinter dem  
Ausstellungspalast im Bürgergarten, in einer Breite von 60 Fuß an-  
gelegt. Zu dem Börsenpreis-Rennen sind bereits einige 27 Pferde  
angemeldet.

Am 17. v. M. ertheilte der Fürstbischof 25 Diaconen in der  
Kreuzkirche die Priesterweihe. Der bei dieser Gelegenheit an die Neu-  
geweihten vom Bischof gehaltenen und vom „Schlef. Kirchenabl.“ mit-  
getheilten Ansprache sind folgende kräftige Stellen zu entnehmen:  
„Kommt Euch die eitle Hofnung nicht thöricht, verlaßt ihr Euch auf  
besseren Seiten der Fall war, Ehre und Ansehen in Eurem Amte finden! Aber Ihr  
wisst es ja und erfahrt es täglich, welcher Geist sich in diesen Tagen gegen das  
Priesterthum offenbart! Verlaßt die Kirche, verlaßt ihr Gehorsam und Ehrfurcht;  
verbrüht Eure Bischöfe und Vorgesetzten, laßt Euch gegen die kirchliche Ordnung  
auf und Ihr werdet gereinigt und verberührt werden. Je trauer aber und rech-  
licher Ihr Euer Amt abwartet, je müßiger Ihr von Eurem Glauben Zeugnis  
gebt, je bindender Ihr Euch der Kirche bemisset und ihrem Dienste, um so mehr  
wird die Welt Euch verurtheilen und als Pfaffen, als Ultramontanen und Fanatiker,  
wohl gar als Reichsfeinde“ schmähen.“ — Ergen den Schluß heißt es: „Mit  
solchem Vertrauen, allezeit Euhre und Ehre: sende ich Euch denn hinaus wie  
die Schafe mitten unter die Wölfe. Seid klug wie die Schlangen und einfältig  
wie die Tauben. Nehmet Euch aber in Acht vor den Menschen; denn sie weis-  
den Euch den Gerichtsstühlen übergeben und vor Statthalter und König  
werden Ihr geführt werden um Ehrlust willen, ihnen und den neuen Heiden zum  
Zeugnis. Wenn sie Euch aber überliefen, so sinnet nicht nach, wie oder was Ihr  
reden sollt, denn es wird Euch in jener Stunde gegeben werden, was Ihr reden  
sollt.“

Die „Bresl. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Aus dieser Rede athmet voll-  
ständig der Geist des finsternen Ultramontanismus. Das Recht des  
Staates wird als ein der Kirche zugesühtes Unrecht und von ihr er-  
littenes Martyrthum getrandmarkt; von einem Gehorsam gegen die  
Gesetze des Staates ist nicht die Rede; im Gegentheil, die jungen  
Priester werden ermuntert, in dem Widerstand gegen die Staatsgewalt  
zu beharren.“

Seit einigen Tagen circulirt in sonst gut unterrichteten Kreisen  
das Gerücht, daß Graf Arnim nun doch nicht nach Constantinopel  
gehen werde, sondern entschlossen sei, aus dem Staatsdienste zu treten.

Die beiden Räuber, welche im vorigen Jahre den Professor  
Mommensen auf der Strecke von Neapel nach Camalboli anfielen und  
ausplünderten sind kürzlich zu elfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

### Vermischtes.

— Ueber den Aberglauben beim oberschlesischen Land-  
volke wird der Schlesischen Zeitung aus Urberun Folgendes gemeldet:  
Als am 22. April in dem zum Kreise Pleß gehörigen Dorfe Großhain auf  
eine bisher noch nicht angeklärte Weise ein Feuer entstand, war die Mehrzahl  
der Bauern nicht zu bewegen, entsprechende Maßnahmen zur Verhütung desselben  
und zur Abwehr der dem ganzen Dorfe drohenden Gefahr in Anwendung zu brin-  
gen. Die Männer erwarteten ebenso wie die Weiber einen viel wirksameren  
Schutz von den Bildern des heiligen Florian, den sie, die Hände ringend und auf  
den Knien liegend, unter heftlichen Gebeten zu dem Heiligen: „er möge sich  
doch erbarmen!“, dem von Minute zu Minute furchtbarer und verheerender  
um sich greifenden Feuer entgegenhielten. So brannten denn, obwohl es an  
Wasser zur Löschhilfe nicht gebricht hätte, bloß wegen Mangels an Leuten, die  
Hand anzulegen entschlossen gewesen wären, 14 Stellen nieder. Wenn einerseits  
die Armen zu beklagen sind, die durch dies Unglück, das abgemindert werden konnte,  
jählich obdachlos geworden und fast an den Bettelstab gekommen sind — denn  
versichert war nur ein kleiner Theil — so erregt dieser Vorfall andererseits ein  
noch größeres Bedauern dadurch, daß hier wieder einmal in unverhülltester Form  
die schreckliche Unwissenheit unserer oberschlesischen Landbevölkerung in Tage  
tritt. So energisch und ausdauernd auch jetzt die Männer arbeiten, welchen die  
Regierung die Leitung und Braufsichtigung des Volkunterrichts anvertraut hat,  
— wie lange wird es nach menschlicher Berechnung noch dauern, bis der ober-  
schlesische Bauer auf dem Bildungshorizonte steht, auf den er in eigenem Interesse  
und in dem des Staates gebracht werden soll. Jedenfalls gebort ein fester Glaube  
an die Zukunft unserer Nation dazu, um bei solchem Vorkommnisse nicht in der  
Arbeit an der Volksbildung zu erlahmen. Wie wenig bisher manche Schulen ihrer  
Bestimmung nachkommen konnten, wird nachstehende Mittheilung beweisen: Die  
aus zuverlässiger Quelle stammend: „Ein Landeshauptlehrer war damit beauftragt,  
seinen Kindern die Luffterrichtungen, namentlich die Entdeckung des Blutes zu  
erklären, als der geistliche Schulrevisor in das Lehrzimmer trat. Er ließ zunächst  
den Lehrer seinen Vortrag beenden, dann aber nahm er selbst das Wort und  
auserte sich ungefähr wie folgt: „Was ihr da eben von dem Lehrer gehört habt,  
ist ganz falsch. Der Blig entdeht vielmehr aus folgendem Grunde: Als Gott  
die Kugel vom Himmel ließ, fielen einige, namentlich der oberste Kiesel, so-  
gleich auf die Erde. Andere aber blieben in der Luft hängen. Wenn nun zwei dersel-  
ben mit ihren Hauern zufällig oder im Kampf aneinanderstießen, so entdeht der  
Blig.“ Fast ungläublich aber wahr! Derselbe Gelehrte, welcher inzwischen  
versprochen ist, war sehr davon überzeugt, daß es das wirksamste Mittel gegen He-  
gelichaden sei, wenn man gewichtiges Wasser in kleinen Flüsschen an den Grenzen  
der Felder drei Fuß tief vergiebt. Die Grundbesitzer seiner Gemeinde haben  
dieses Mittel angewandt — und da zufällig, seit jene Flüsschen in der Erde lie-  
gen, das Dorf von Hagelichaden gänzlich unberührt geblieben ist, glaubt man dort  
heiß und fest an die Schutzkraft solcher Flüsschen. Dieser Glaube wird erst  
schwachen, wenn die Leute, die zu keiner Versicherung gegen Hagelichaden zu  
bringen sind, durch Verabgelung der Felder — freilich zu spät — lug werden.

Der „Schlef. Ztg.“ schreibt man aus Sottesberg vom 23.  
April: Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heut auf hiesiger Bahn-  
strecke, und zwar unmittelbar vor dem Stationsgebäude zugetragen.  
Nachmittags 1/2 Uhr kreuzen sich die Züge von Rubbank und Ditters-  
bach. Der erstere war eben vorgefahren und der letztere bereits in un-  
mittelbarer Nähe. In diesem Augenblicke verfuhr es ein Passagier —  
ein Schneidermeister aus Dßig bei Striegau — noch das Gleis, auf  
dem eben der Zug heranbraust, zu überschreiten. Der Stationsassistent  
Weinholz steht auf dem erhöhten Damme zwischen beiden Gleisen. Die  
Gefahr erkennend, will er den Unbesonnenen derselben noch entreißen,  
aber durch einen nicht zu erklärenden Unfall gerathen Beide zwischen  
die Schienen, und der Zug geht über sie hin. Der Assistent war direct  
unter die Räder gerathen und wurde, bis zur Unkenntlichkeit germalmt,  
aufgehoben. Der Schneider, der mehr zwischen den Rädern gelegen,  
war zwar im Augenblick bewußtlos, doch scheint er mit mehr oder we-  
niger ernstlichen Contusionen davon gekommen zu sein und dürfte wieder

hergestellt werden; indes hat der fieberhafte Zustand, in dem er sich  
befindet, Sicheres bis jetzt noch nicht ermitteln lassen. Weinholz war  
aus Breslau hierher verlegt und hatte erst vor acht Tagen seinen hie-  
sigen Dienst angetreten. Er war Wittwer und hinterläßt 4 Kinder,  
die sich noch in Breslau befinden.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Ueber die in Naumburg am 27. April abgehaltene General-  
versammlung der Actionäre der Unstrutbahn theilt das borige Kreis-  
blatt Folgendes mit: Es hatten sich zu derselben ca. 220 Personen mit  
zusammen 5674 Stimmen eingefunden. 550 andere Stimmen des Finanz-  
consortiums waren unvertreten, 77 der Abjacenten wurden abgelehnt.  
Nachdem die Versammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths,  
Spezialcommissar Aeffsor Bohndorf, eröffnet worden und demnach  
die Liste der Anwesenden mit Anzahl ihrer Stimmen verlesen war,  
knüpfte sich eine sehr erregte Debatte an die aufgeworfene Frage nach  
der Gültigkeit der Stimmen mehrerer Naumburger Persönlichkeiten, bei  
denen man einen so großen Besitz (50 Actien) bisher nicht vermutet  
hatte. Darauf verließ Aeffsor Bohndorf den Geschäftsbericht über  
den Stand des Unternehmens. Es geht daraus hervor, daß die Unstrut-  
bahngesellschaft und die deutsche Eisenbahngesellschaft sich verpflichtet  
haben, für den Fall, daß die Auflösung der Unstruteisenbahn erfolgen  
und Befähigung finden sollte, sämtlich Abjacenten wegen ihrer bisher  
stattgehabten Baarauslagen vollständig schadlos zu halten. Dieses Bene-  
ficium wird jedoch von dem größten Theile der Anwesenden mit Ent-  
stärkung zurückgewiesen. Große Entrüstung und Unruhe erregte gleich-  
falls die schöne Abweisung der Verantwortung mehrerer aus der Ver-  
sammlung an die dem Finanzconsortium angehörenden Aufsichtsraths-  
mitglieder gestellten Fragen, die einfach damit zurückgewiesen wurde,  
daß die Herren keine Lust zur Verantwortung hätten. Schließlich giebt  
Dr. Wolf aus Berlin doch noch eine die Befürchtungen bestärkende  
Auskunft durch die Erklärung, daß allerdings die von den Banken be-  
schleunigten Einzahlungen in Wirklichkeit nicht geleistet worden sind,  
sondern die Herren Zeichner bei ihnen nur dafür belastet steyen. Dar-  
auf folgt eine erregte Debatte und es wurden einschiedene Proteste  
gegen die Gültigkeit der Stimmen, welche auf nicht eingezahlte Actien  
ausgegeben waren, niedergelegt. Banquier Vogel trägt hierauf die Bi-  
lance des Unternehmens vor, worauf man erst zur eigentlichen Tages-  
ordnung gelangt. Der erste und wichtigste Punkt derselben betrifft die  
Frage nach dem ferneren Bestehen der Gesellschaft. Es werden 251  
Zettel mit 4674 Stimmen abgegeben, von denen 91 Stimmgötzel mit  
3844 Stimmen für die Auflösung, 160 Stimmgötzel mit 830  
Stimmen gegen die Auflösung sich aussprechen. Demnach ist die  
Auflösung der Gesellschaft beschlossen. — Sodann folgt die Neuwahl  
eines aus 7 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsraths, da derselbe nur  
auf ein Jahr gewählt worden war. Das Resultat ist folgendes: Ab-  
gegeben sind 4391 Stimmen, wonach also die absolute Mehrheit 2196  
Stimmen sein würden. Mehr als diese Anzahl Stimmen haben er-  
halten und werden daher den Aufsichtsrath bilden: Amrath Böving,  
Rittergutsbesitzer von Biela, Aeffsor Bohndorf, Bankdirector  
Dr. Wolf, Bankdirector Kobekki, Bankdirector Lütke und Bank-  
director Schinkel. — Als dritter Punkt steht auf der Tagesordnung  
die Wahl dreier Liquidatoren, zu welchen ernannt werden die Herren  
Claus, Reuter und Lannenbaum.

### Halle, den 30. April.

Der Reichstag ist auseinandergegangen, ohne daß die „Novelle  
zur Gewerbeordnung“ zur Erledigung gekommen ist. Die aus  
allen Theilen unseres Industrie-Bezirks bei den betreffenden Behörden  
eingegangenen Beschwerden concentriren sich aber mit einer so seltenen  
Einnmüthigkeit auf die Unhaltbarkeit und Unerträglichkeit der jetzigen  
Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, daß es unmöglich  
erscheint, die Regelung dieser Zustände bis zum Herbst zu vertagen.  
Das vornehmlich der Contractbruch Seitens der Arbeitnehmer dem  
nationalen Wohlstande tiefe Wunden schlägt, ja ganze Industriezweige  
dauernd zu schädigen im Stande ist, das ist zur Genüge konstatirt  
worden. Nachdem durch Gewährung der Coalitionsfreiheit alle straf-  
rechtlichen Bestimmungen über widerrechtliches Verlassen der Arbeit auf-  
gehoben sind, steht in solchen Fällen dem Arbeitgeber nach § 108 der  
Gewerbeordnung zwar Zuhilfenahme der Entscheidung der Gemeinde-  
behörde zu Gebote. Leider fehlt es den Gemeindebehörden, insbeson-  
dere auf dem Lande, in vielen Fällen an Instructionen, wie sie ihre  
Entscheidungen zu treffen, sodann aber an Mitteln, wie dieselben wirks-  
sam zu machen wären. Es bleibt daher nur der Weg der Civilklage  
gegen den Arbeiter für den Arbeitgeber offen. Auch diesen Weg kann  
Letzterer sehr selten betreten. Einmal ist in der Regel der Schaden,  
welcher in einem großen, viele Kräfte beschäftigenden Etablissement durch  
den Contractbruch eines Arbeiters verursacht wird, schwer zu bestimmen  
und fehlt daher die genaue Festimmung des Klageobjectes. Anderer-  
seits würde es für den Arbeitgeber sehr schwer halten, nach Aufhebung  
des Lohnarrestes, der Schuldhaft und Freigebung eines Erlöszmini-  
mums, ökonomische Vertheidigung aus seiner Lage an dem Eigenthum  
des Arbeiters zu erlangen. Einen Arbeitsvertrag mit dem Arbeiter unter  
Festsetzung einer bestimmten Conventionalstrafe abzuschließen, scheitert unter  
den jetzigen Verhältnissen meistens an dem Widerstreben der Arbeiter.  
Endlich ist auch die Einführung eines eintägigen Arbeitstages bei den  
größeren Fabrikten kaum durchführbar.

Nur ein Mittel bleibt somit dem Arbeitgeber übrig, um dem eigen-  
mächtigen und vertragswidrigen Verlassen der Arbeit entgegenzutreten:  
der Weg der Selbsthilfe. Auch für den Arbeitgeber besteht das  
Coalitionsrecht. Auch er hat das Recht, dieselbe Waffe zu ge-  
brauchen, welcher sich der Arbeiter gegen seinen Arbeitgeber bedient.



Bereits haben sich in Teutschenthal, Weissenfels und Ammendorf Vereinigungen der Arbeitgeber mit solcher Tendenz gebildet. In den verschiedenen Betrieben kam man überein: 1) Arbeiter nur dann anzunehmen, wenn sie im Besitze eines Entlassungsscheines sind und 2) Entlassungsscheine von einem, durch die Contractanten festgesetzten Formular zu verwenden und dieses wahrheitsgetreu auszufüllen. Es hat dieses Uebereinkommen denn auch bis früher in voriger Gegend allgemein übliche Verfahren der Arbeiter, nach ihrem Belieben und plöglich die Arbeit einzustellen, bedeutend eingeschränkt und ist dort eine wesentliche Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter eingetreten. Die Wirkung des Vertrages würde jedenfalls eine durchgreifende sein, wenn sämtliche Arbeitgeber der Umgegend, und namentlich die von Halle selbst, demselben beitreten würden.

Dem Vernehmen nach sind auch bereits einige Mitglieder dieser Vereine und eine Anzahl anderer Arbeitgeber der verschiedensten Branchen in Halle zusammengetreten, um dieses Ziel anzustreben und nach Prüfung eines Statuten-Entwurfs einen Arbeitgeberverein, vielleicht für den ganzen Bezirk, zu bilden. Es liegt im eigenen Interesse eines jeden Industriellen, Gewerbetreibenden und Kaufmanns, diesen Bestrebungen die lebhaftesten Sympathien entgegenzubringen und für eine zahlreiche Beteiligung an diesem Verein zu wirken, dessen Aufgabe sich auf Erwerbung des Sinnes für Ordnung und Recht und auf humane Regelung aller Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zu erweitern soll.

### Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches u.

**Berlin, 28. April.** Nach dem Geschäftsbericht der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft auf das Jahr 1873 ist der Personenverkehr gegen das Jahr 1872 gestiegen von 1,923,484 auf 2,301,920 Reisende und von einem Geldertrag (einschließlich des Gepäckverkehrs) von 1,809,314 Thlr. auf 1,833,700 Thlr. Der Güterverkehr ist dagegen gesunken von 30,901,071 Ctr. auf 29,542,475 Ctr. und der Geldertrag von 2,820,378 Thlr. auf 2,300,485 Thlr. Die Betriebsausgaben haben sich im Jahre 1873 vermehrt sowohl absolut, als auch im Verhältnis zu dem Brutto-Einnahme, indem noch nicht in gleichem Maße, wie bei anderen Deutschen Eisenbahnen, und theils hierin, theils darin, daß nur ein verhältnismäßig geringes Anlagecapital zu verzinsen und zu amortisiren event. mit Dividende zu versehen muß liegt der Grund, daß die Kleinbahnverträge, als der Fall gemessen ausgefallen ist. In dem Bericht ist weiter gesagt: „Es ist aber nicht zu bezweifeln, daß während die Verhältnisse fortwirkten werden, welche die Verringerung des Ertrages für die Personen- und Güterverkehrs-Verhältnisse haben, die Betriebsausgaben nicht nur im Ganzen, sondern auch auf die Personen- und Güterverkehr berechnet, sinken werden. Denn wenn auch gegen das Jahr 1873 die Preise mancher Materialien, namentlich der Kohlen und des Eisens niedriger werden und bleiben werden, so ist doch eine umfassende Erhöhung der Dampfkraft und eine Vermehrung der Zahl der Angestellten notwendig und auch bereits von den Verwaltungsvorständen in Angriff genommen. Außerdem aber ist das Stamm-Aktien-Capital über das Doppelte erhöht, auch wird ein Theil der Einnahmen aus dem bisherigen Verkehr den neu errichtenden Concurrenz-Bahnen zufallen. Andererseits wird dagegen auf ein allgemeines Wachen des Verkehrs ferner zu rechnen sein, auch werden die neuen Linien, beziehentlich Anschläge, eine erhebliche Steigerung des Verkehrs herbeiführen. In Folge des von der Berlin-Vorstadt-Magdeburger und unierer Eisenbahn gemeinschaftlich ausgeführten Baues der Bahn von Magdeburg über Biederitz nach Jerich wird nämlich im Sommer dieses Jahres eine neue Verbindung zwischen Magdeburg und Leipzig über unsere Route Jerich-Bitterfeld gewonnen. Noch früher wird eine wichtige Verbindungsbahn, die Döberlauer Bahn von Köhlitz nach Falkenberg, eröffnet werden, welche der Berlin-Anhaltischen Bahn einen erheblichen Güterverkehr zuführen wird. Ferner sind die Vorarbeiten zu der Abfuhrgasse Lützenwalde-Büchsenwalde-Eicheln, desgleichen von Altendöring nach Döben zum Anschluß an die Mühlenthalbahn und zu einer Verbindung beziehungsweise Fortführung der Linie von Döben nach Leipzig in Angriff genommen und ihrem Abschluß nahe gebracht.“

### Lotterie.

Bei der am 28. d. fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 140. Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 87,517. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 81,041. 8 Gewinne von 2000 Thlr. 32,921, 43,845, 50,488, 69,283, 81,055, 85,733, 88,418 und 88,748. 45 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 3904, 6012, 6237, 7290, 10,030, 10,190, 18,802, 15,970, 19,070, 19,236, 22,511, 24,905, 25,470, 25,842, 31,700, 32,901, 35,497, 35,708, 40,502, 46,106, 49,149, 60,552, 63,222, 64,264, 61,624, 70,467, 73,243, 74,505, 76,119, 77,382, 78,709, 80,810, 81,264, 84,628, 85,244, 87,600, 87,835, 87,961, 88,840, 88,843, 88,927, 90,438, 90,323, 91,580 und 93,641. 53 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 401, 1193, 2540, 6878, 7330, 7530, 8479, 9230, 9993, 20,228, 21,905, 24,001, 28,300, 29,787, 31,873, 32,482, 35,107, 38,897, 40,263, 39,774, 40,833, 40,880, 42,243, 42,611, 43,682, 44,388, 44,521, 45,598, 47,270, 50,845, 55,648, 57,933, 58,628, 60,728, 60,891, 61,215, 61,480, 61,504, 66,541, 70,141, 70,265, 75,906, 76,021, 78,814, 80,374, 80,467, 81,834, 85,858, 88,424, 88,526, 90,185, 93,269 und 93,220. 76 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 193, 1685, 2800, 6504, 6728, 7387, 7444, 11,608, 15,005, 16,382, 21,922, 23,087, 23,236, 24,050, 26,536, 30,244, 30,907, 32,892, 32,852, 33,743, 34,384, 34,417, 36,207, 36,352, 37,982, 39,306, 40,245, 42,012, 42,120, 42,132, 42,237, 43,489, 45,411, 46,438, 47,631, 48,330, 50,086, 50,235, 50,606, 50,720, 50,741, 51,390, 52,551, 54,340, 54,779, 58,064, 59,743, 60,785, 60,833, 61,013, 63,178, 64,273, 66,117, 71,140, 72,037, 74,163, 74,376, 76,378, 76,448, 77,120, 77,800, 78,897, 79,596, 81,520, 85,200, 85,477, 85,683, 87,992, 88,923, 89,120, 89,365, 89,477, 91,191, 91,265, 92,019, und 93,084.

### Berliner Viehwirth.

Am Montag fanden zum Verkauf 2555 St. Hornvieh, 4404 Schweine, 1594 Kälber, 11,275 Hammel. Der Markt war zwar, mit Ausnahme der Kälber, nicht ganz so stark betrieben, als vor 8 Tagen, doch bessere dieser Umstand die Preise am nicht. Bei Hornvieh mußte gerade erste Waare einen kleinen Rückschlag erfahren, da ein Theil der rheinländischen Exportwaare, die wohl in vorstehender Woche schlechte Geschäfte gemacht hatte, ausgeblieben waren; es wurden nicht mehr wie 18 Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtwert bezahlt; zweite Qualität blieb auf 14—15 Thlr. und dritte auf 12—13 Thlr. stehen. Auch Schweine, für die der Verkaufsgescheh sich immermehr mindert, besserten sich nicht im Preise und erzielten kaum 17 1/2 Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtwert. Am mattesten stellte sich das Geschäft bei den Kälbern heraus, deren Anfrucht der Preis bei Weitem übertraf; die Preise erreichten lange nicht den mittleren Durchschnitt. Auch der Anfrucht von Hammeln war viel zu stark und da auch für diese Waare der Preis sehr für den Export nur unbedeutend war, wurden im Durchschnitt nur ca. 7 Thlr. für stark mit Wolle besetzte Waare etwa 8 1/2 Thlr. fr. 45 Pfund bezahlt.

### Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 28. April. Die Fonds- und Aencenbörse eröffnete heute wenig in matter Haltung auf speculativem Gebiet; die Course setzten matter ein und folgten in dieser Beziehung den vorliegenden auswärtigen, namentlich Wien

ner niedrigeren Notierungen. Dagegen machte sich auch heute für Kassawerthe eine gute Festigkeit geltend und vereinzelt wurden sogar die geringsten Schlussnotierungen gegenüber kleine Besserungen erzielt; es gilt das vor Allem von den Disconto-Commandit-Austheilen und italienischen Wechseln. Die geschäftliche Thätigkeit hatte an Ausdehnung verloren. Das Angebot trat nur vereinzelt dringend auf, aber von Kaufslust ließ sich fast nichts beobachten. Die Umsätze blieben daher im Allgemeinen in sehr engen Grenzen und gewannen nur für die leitenden Speculationen größere Ausdehnung. Das hervorragende Interesse erregten heute wieder die Oesterreichischen Creditactien, die Anfangs in stark wachsender Tendenz, später in etwas festerer Haltung ziemlich lebhaft umgekehrt wurden. Von anderen Papieren des internationalen Gebietes mußten auch Franzosen und Lombarden etwas nachgeben bei ruhigem Verkehr. Von den fremden Fonds, die im Allgemeinen behauptet aber wenig beliebt waren, hatten Italiener zu nicht unwesentlich besseren Course guten Verkehr, Rüssen waren matter, Oesterreichische Silberrenten steigend. Deutsche und Preussische Staatsfonds und Privatrenten gingen in recht fester Tendenz und mäßig lebhaft an. Prioritäten der Schweizerischen Central- und Nordbahn notiren 94 1/2 Pf. Auf dem Eisenbahnmarkt kam nur geringfügiger Verkehr zu durchschnittlich schwach behaupteten Course zur Entwicklung. Von inländischen in schwerem Verkehr hatten die Reichs-Röschische Devisen zu matteren Course mäßige Umsätze; für sich: leichte Actien blieben still und wenig verändert, Rhein-Raabeisen steigend. Von den fremden Devisen waren Oesterreichische Bahnen still und ziemlich fest, Galizier etwas lebhafter; Rumänen waren weichend, aber ziemlich beliebt; Schweizer Bahnen und Oesterreichische felaend. Das Geschäft in Bancaactien zeigte gleichfalls nur geringfügige Regsamkeit zu meist behaupteten Course. Außer die schon erwähnten Disconto-Commandit-Austheilen waren Darmstädter Bank, Provinzial-Disconto-Gesellschaft besser, aber nur die ersten in gutem Verkehr. Außerdem wurde Generalbank Schuster und Centralbank für Bank matter und ziemlich beliebt. Das industrielle Gebiet wies in ziemlich fester Gesamthaltung nur russischen Verkehr auf, Montanwerthe, namentlich die speculativen Thüringer Union und Laurabach mußten bei überwiegenem Angebot etwas nachgeben, während Karlsruher Bergwerk und Deutscher Bergwerksverein lebhaft und in guter Frage waren. Außerdem wurden Actien des Baltischen Lloyd lebhaft gehandelt.

Consolidirte Anleihe (4 1/2 %) 100 B. Staats-Anleihe 1856 (2 1/2 %) 101 1/2 B. Staats-Anleihe (4 %) 99 B. Staats-Schuldversch. (3 1/2 %) 92 1/2 B. Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Thlr. (3 1/2 %) 123 1/2 B. Leipziger Börse vom 28. April. Königl. schweiz. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 v. 500 f. 3 1/2 %, 93 1/2 C., do. v. 1855 von 1000 v. 500 f. 3 1/2 %, 82 1/2 B., do. v. 1847 v. 500 f. 4 %, 100 1/2 C., do. v. 1852-1868 v. 500 f. 4 1/2 %, 100 1/2 C., do. v. 1869 v. 500 f. 4 %, 100 1/2 C., do. v. 1852-1868 v. 100 f. 4 1/2 %, 99 1/2 C., do. v. 1869 v. 100 f. 4 %, 100 C., do. v. 1890 v. 50 v. 25 f. 4 1/2 %, 100 C., do. v. 1870 v. 100 v. 50 f. 4 %, 99 1/2 C., do. v. 500 f. 5 % 108 B., do. v. 100 f. 5 % 108 B., do. Lobau-Sittauer Lit. A. 3 1/2 %, 80 1/2 P., do. Lebau-Sittauer Lit. B. 4 %, 99 1/2 P.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. April. Weizen 84-88 f. Roggen 66-70 f. Gerste 65-80 f. Hafer 66-70 f. pr. 2000 L. — Magdeburger Börse, d. 28. April. Kartoffelspiritus, pr. 10,800 Literer. Lecho Reis 21 1/2-21 7/8 f. Nordhausen, d. 28. April. (Pr. 100 L) Weizen 4 f. 15 B. bis 4 f. 18 B. Roggen 3 f. 21 B. bis 3 f. 18 B. Gerste 4 f. 1 1/2 B. bis 2 f. 28 1/2 B. Hafer 3 f. 12 B. bis 3 f. 18 B. — Brauntwein pr. 100 Liter 48 f. ohne Faß 15 1/2-16 f.

Dresden, d. 27. April. Im Laufe der vergangenen Woche ist hier Folgendes zu nachstehenden niedrigen und höchsten Preisen verkauft worden. Weizen 2000 L. 88-90 f. Roggen 2000 L. 70-72 f. Gerste 2000 L. 77-79 f. Hafer 2000 L. 40-43 f. — Brauntwein, 100 Liter zu 48 f. Ralles 16 1/2-16 1/2 f. Rübsöl, 100 L. à 23 1/2-24 1/2 f. Raff. Rübsöl, 100 L. à 11-11 1/2 f. Kafföl, 100 L. à 10 1/2-10 3/4 f. Leinöl, 100 L. à 12 1/2-13 f. Leipziger Productenbörse vom 28. April. Weizen per 1000 K. oder 2000 L. netto guter 89-93 f. B.; feil. Roggen per 1000 K. oder 2000 L. netto loco guter 70-73 f. B.; u. Bf. russischer 63-65 f. Bf., bis 64 f. B.; feil. Bädiger 59-61 f. Bf.; hdder. Gerste per 1000 K. oder 2000 L. netto loco nach Qualität 68-80 f. B.; u. Bf. Hafer per 1000 K. oder 2000 L. netto loco 64-68 f. B.; u. Bf. Mais per 1000 K. oder 2000 L. netto loco 100 K. oder 2000 L. netto loco 85 f. nominal. Rapsfuch per 100 K. oder 200 L. netto loco 5 f. B. Rübsöl per 100 K. oder 200 L. netto loco 18 1/2 f. B.; pr. April/Mai 18 1/2 f. Bf.; pr. Mai/Juni 18 1/2 f. Bf.; pr. Sept. Oct. 19 1/2 f. Bf.; hdder. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 20 f. 22 Mar. Bd.; matter.

Liverpool, d. 28. April. Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Kugig. Middl. Orleans 87 1/2, middl. amerik. 87 1/2, fair Dholerac 5 1/2, middl. fair Dholerac 5 1/2, good middl. Dholerac 4 1/2, middl. Dholerac 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Beach 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 6 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Penang 5 1/2, fair Mysora 6 1/2, fair Ceylan 8 1/2. — Upland nicht unter good ordinaru April-Lieferung 8 1/2, Mai-Juni-Lieferung 8 1/2, März-Berichtigung 8 1/2. Petroleum. Berlin, d. 28. April: pr. 100 Kilo loco 9 1/2 f. pr. April — f. pr. April/Mai 9 f. pr. Septbr. Decbr. 10 1/2 f. — Hamburg: Standard white loco 13,00 Bf., 13,00 Gd., pr. April 13,00 Gd., pr. Aug./Dec. 14, 75 Gd. — Bremen: Kugig, Standard white loco 13 Bf. 10 Pf. B.; — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. April 34 Bf. u. Bf. pr. Mai 34 1/2 Bf. pr. Septbr. 36 1/2 Bf. pr. Septbr./Decbr. 37 1/2 Bf. Kugig. — Rem: Portl. (d. 28. April): Petroleum in New: Portl. 10, in Philadelphia 16. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Selbige 13 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Kgl. Schiffschleuse bei Trotha) am 29. April am Unteregel 1 Meter 0/8 Centim., am 30. April am Unteregel 1 Meter 0/8 Centimeter. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 28. April 1,29 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. April. Am Pegel 1,75 Meter (5 Fuß 7 Zoll). Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. April 42 Centimet = 18 Zoll unter Null.

### Meteorologische Beobachtungen.

|                   | 28. April.       | Morgens 6 Uhr.  | Nachm. 2 Uhr.    | Abends 10 Uhr.  | Tagemittel.    |
|-------------------|------------------|-----------------|------------------|-----------------|----------------|
| Luftdruck         | 338,17 Par. L.   | 338,76 Par. L.  | 338,83 Par. L.   | 338,50 Par. L.  | 338,50 Par. L. |
| Dunstdruck        | 2,7 Par. L.      | 1,19 Par. L.    | 1,87 Par. L.     | 1,78 Par. L.    | 1,78 Par. L.   |
| Rel. Feuchtigkeit | 91,5 pCt.        | 35,0 pCt.       | 72,8 pCt.        | 66,4 pCt.       | 66,4 pCt.      |
| Windstärke        | 2,4 G.Nm.        | 6,0 G.Nm.       | 2,8 G.Nm.        | 3,7 G.Nm.       | 3,7 G.Nm.      |
| Wind              | 0 1.             | SW 1.           | SW 1.            | —               | —              |
| Himmelsansicht    | trübe 8.         | bedeckt 10.     | bedeckt 10.      | trübe 9.        | —              |
| Wolkensform       | Nimb. Cirr.-cum. | Nimb. Nimb.-cu. | Nimb. Nimb.-cu.  | Nimb. Nimb.-cu. | —              |
|                   | 29. April.       | Morgens 6 Uhr.  | Nachm. 2 Uhr.    | Abends 10 Uhr.  | Tagemittel.    |
| Luftdruck         | 338,63 Par. L.   | 337,46 Par. L.  | 335,85 Par. L.   | 337,91 Par. L.  | 337,91 Par. L. |
| Dunstdruck        | 1,38 Par. L.     | 1,08 Par. L.    | 2,06 Par. L.     | 1,71 Par. L.    | 1,71 Par. L.   |
| Rel. Feuchtigkeit | 58,0 pCt.        | 52,0 pCt.       | 60,6 pCt.        | 59,9 pCt.       | 59,9 pCt.      |
| Windstärke        | 1,9 G.Nm.        | 5,1 G.Nm.       | 4,4 G.Nm.        | 3,9 G.Nm.       | 3,9 G.Nm.      |
| Wind              | SW 1.            | NW 1.           | NW 1.            | —               | —              |
| Himmelsansicht    | trübe 9.         | bedeckt 10.     | bedeckt 10.      | bedeckt 10.     | —              |
| Wolkensform       | Nimbus,          | Nimb. Nimb.-cu. | Nimb. Nimb.-str. | —               | —              |



# Bekanntmachungen.

## Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 270 und unter der Firma:

**Haertel & Loeber (zu Halle a/S.)**

eingetragenen Handelsgesellschaft ist folgender Vermerk Col. 4: der Kaufmann **Albert Haertel** zu Magdeburg ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Kaufmann **Adolph Loeber** zu Halle setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort. Ver gleiche No. 686 des Firmen-Registers

zufolge Verfügung vom 21. April 1874 am folgenden Tage eingetragen.

Gleichzeitig ist im hiesigen Firmen-Register unter No. 686 Folgendes:

**Bezeichnung des Firmen-Inhabers:**

Kaufmann **Adolph Loeber** zu Halle a/S.

**Ort der Niederlassung:**

Halle a/S.

**Bezeichnung der Firma:**

**Haertel & Loeber.**

eingetragen zufolge Verfügung vom 21. April 1874 am folgenden Tage.

## Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Folgende im hiesigen Firmen-Register eingetragene Firmen, und zwar:

No. 141. — **Siegmund Fiedler** — zu Halle a/S. — Inhaber: Kaufmann **Bruno Siegmund Fiedler** zu Halle;

No. 166. — **A. Schmidt** — zu Halle a/S. — Inhaber: Stäfelfabrikant **Johann Albert Schmidt** zu Halle;

No. 311. — **S. Kroner**, Commandite der Berliner Kleiderhalle — zu Halle a/S. — Inhaberin: Handelsfrau **Cara Kroner geb. Frankfurter** zu Halle a/S.;

No. 402. — **Carl Meyer** vormals **Louis Reussner** — zu Halle a/S. — Inhaberin: die verwitwete Frau **Friederike Wilhelmine Meyer geborene Nethe** zu Halle;

No. 452. — **Wilhelm Friedrich** — zu Halle a/S. — Inhaber: Lederhändler **Wilhelm Karl Friedrich** zu Halle a/S.;

sind erloschen und zufolge Verfügung vom 21. April 1874 am folgenden Tage gelöscht.

Ferner No. 494. — **F. G. Ziegler & Co.** — zu Halle a/S. — Inhaber: Kaufmann **Gustav Adolph Ziegler** zu Halle,

ist erloschen und zufolge Verfügung vom 22. April 1874 am folgenden Tage gelöscht.

Gleichzeitig ist die im hiesigen Prokuren-Register sub No. 57 eingetragene, Seitens der verwitweten Frau **Friederike Wilhelmine Meyer geborene Nethe** zu Halle a/S. als Inhaberin der unter No. 402 des hiesigen Firmen-Registers eingetragenen — vorstehend gelöschten — Firma: **Carl Meyer, vormals Louis Reussner, dem Karl Wilhelm Gustav Meyer** zu Halle a/S. erteilte Procura erloschen und zufolge Verfügung vom 21. April 1874 am folgenden Tage gelöscht.

## Mühlen-Verkauf.

Der Rittergutsbesitzer **Hr. Herbst** in Dederstedt ist Eigentümer der zwischen hier und Derritzbof belegenen Wassermühle, die Buschmühle genannt, welche zu verkaufen er die Absicht hat. Die Mühle enthält drei Gänge (amerikanisch) und sind ca. 10 Morgen Land und Garten dazu gehörig. Mit dem Verkaufe beauftragt, ersuche ich Respektanten, mit mir in Unterhandlung zu treten und bemerke, daß das Grundstück unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort übergeben werden kann.

Eisleben, d. 30. April 1874.

Der Privatsecretair **Schwennicke.**

Mein in Weissenfels, Buedischstraße gelegenes Wohnhaus mit Garten, worin jetzt eine Handlungsgärtnerei betrieben wird, mit Nebengebäuden, Stallungen u. Doreneinfahrt, bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

**Otto Luchfinger jun.,**  
Weissenfels, Buedischstr. Nr. 732.

Auf Rittergut Bschortau bei Delitzsch findet ein junges Mädchen zur Erlernung der Wirtschaft zum 1. Juli Stellung.

## Zu verkaufen

ist ein hübsches Haus, in welchem seit langer Zeit ein **hottes Colonialwaaren-Geschäft** sich befindet! Käufer müßte das Geschäft mit übernehmen und sind im Ganzen nur 8000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung erforderlich! Das Grundstück befindet sich in einer lebhaften Stadt **Anhalts.** Respektanten wollen gef. ihre Adressen sub **E. 2496** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Dresden** gelangen lassen.

## Eine Mittergutspachtung.

an der Stadt und Bahn a. d. Weser belegen, Areal 1000 M. Weizenboden, Inventar 18 Pferde, 6 Däsen, 55 Kühe, 900 Schafe, 60 Schweine u., erforderlich 20,000  $\mathcal{R}$ . ist sofort an einen tüchtigen Landwirth auf 12 Jahre zu vergeben.

Freo.-Anfragen unter v. B. 51295. befördert die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler in Magdeburg.**

**450 Weide-Gammel** zu verkaufen Rittergut Wickerode, Stat. Rosla.

## Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin,

in dieser Branche das größte Gegenseitigkeits-Institut Deutschlands, mit einem Versicherungs-Capital von pp. 42 Millionen im Jahre 1873, über ganz Norddeutschland verbreitet, ist eine

## Vereinigung von Landwirthen,

nicht gegründet, um im Sinne der Actiengesellschaften einen Gewinn zu erzielen, sondern nur um ihre Mitglieder in möglichst billiger Weise gegen Hagelgefahr zu schützen.

Nach 5jähriger Wirksamkeit hat die Gesellschaft unter Benützung der gesammelten Erfahrungen, durch Beschluß ihrer General-Versammlung am 31. Januar d. J., umfassende Veränderungen und Verbesserungen des Statuts und der Versicherungs-Bedingungen eingeführt, welche nunmehr beide in Kraft getreten sind, nachdem auch das Statut die Genehmigung der Königl. Preuss. Staatsregierung erhalten hat. Dieselben gewähren unter Anderen den Mitgliedern die Berechtigung zur Bildung von Bezirks-Versammlungen, in denen Delegirte für die General-Versammlung und Organe für die Schadens-Abschätzungen zu wählen sind. Durch zweckmäßige Benützung derselben, durch ein System der Controle zur Befreiung ungerechtfertigter Ansprüche und durch sonstige Einrichtungen in der Verwaltung wird eine Verminderung der Jahresbeiträge erstrebt, welche mit allen Zuschlägen und Nachschüssen seit dem Bestehen der Gesellschaft

— 1  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . — und für Palmfrüchte allein nur 26  $\mathcal{R}$ . 9  $\mathcal{R}$ . pro Jahr und 100  $\mathcal{R}$ . Versicherungs-Summe betrug. — Ein gleich günstiges Resultat hat in den letzten 5 Jahren keine der bedeutenderen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften erreicht.

Wenn also bessere Witterungsverhältnisse, als die abnormen der letzten Jahre dies Bemühen unterstützen, so ist damit der Zweck dieser Vereinigung um so vollkommener erreicht, als das bewährte Princip:

**keine Reductionen der Versicherungssumme wegen angelich geringeren Ertrages und keine Abzüge auf Stroh** eintreten zu lassen, aufrecht erhalten ist.

Die unterzeichnete General-Agentur, welche jede gewünschte Auskunft ertheilt, bittet diejenigen Landwirthe, welche sich der alljährlich mehr zur Geltung kommenden Ansicht anschließen, daß nur räumlich ausgedehnte Gegenseitigkeits-Vereinigungen die unbedingtste Sicherheit und die günstigsten Resultate gewähren können, ihre Anträge rechtzeitig bei ihr einzusenben, oder sich der allerwärts angestellten Agenten zur Versicherungsnahme zu bedienen.

Gröbers, Frühjahr 1874.

**Ferdinand Knauer,**  
General-Agent.

Ein reizend gelegenes Landgut in einem der schönsten Flußthäler Thüringens, von über 200 M. Morgen Feld, Wiesen, Wald und Weinberg, in guter Cultur, 10 Minuten von einer Stadt,  $\frac{1}{2}$  Meile vom Bahnhofe, mit massiven Gebäuden, schönem Garten, soll mit vollständigem Inventar, nebst einem Geschäftsantheil an einer gut rentirenden Zuckerfabrik, Familienverhältnisse wegen für den Preis von 36,000  $\mathcal{R}$ . mit  $\frac{1}{2}$  Anzahlung verkauft werden. Respektanten wollen ihre Adressen der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** sub **S. 988.** gefälligst franco zugehen lassen.

Ein angehender Commis, welcher flotter Verkäufer sein muß, wird zum baldigen Antritt für ein Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft gesucht. Offerten nebst Copien der Zeugnisse richte man unter Chiffre **H. K. 10** poste rest. Merseburg.

## Theilhaber-Gesuch.

Für ein **Fabrikgeschäft**

in einer der größten Städte des Königreichs Sachsen, welches in vollem Betriebe steht und dessen für landwirthschaftliche Zwecke bestimmtes Fabrikat keinem Modewechsel unterliegt, wird ein **Theilhaber** mit 4 bis 5000  $\mathcal{R}$ . haltern gesucht, der die kaufmännische Leitung des Geschäftes zu übernehmen im Stande ist. Näheres durch Advokat **Heinrich Götz in Leipzig.** [H. 32071]

1 tüchtiger Oekonomie-Inspektor, 1 Wirthschafterin als Repräsentantin, d. h. erste, Feld-, Hof- und jüngere Berwalter, mehrere Hofmeister, verh. u. ledig, Oekonomie- und Handlungslehrlinge, ein Kuhhirte u. 1 Kindermuhme auf 1 Rittergut, sowie anderes Dienstpersonal, erhalten unter sehr annehmbaren Bedingungen sof. und später Engagement durch **G. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Für eine größere Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen wird ein durchaus erfahrener **Werkstattmeister** bei **hohem Gehalt** gesucht. Anerbietungen werden unter Zusicherung strengster Geheimhaltung unter der Bezeichnung **H. 32053** durch die Herren **Haasenstein & Vogler in Leipzig** erbeten.

Ein junger Mann, der die Kriegsjahre 66 — 70 — 71 mitgefochten und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht als Formmann oder Privatjäger Stellung.Adr. unter Chiffre **A. K. poste restante Alsleben a/S.** gefälligst niederzulegen.

Seit langer Zeit an Rheumatismus leidend, suchte ich vergeblich, nachdem jede Hilfe vergebens schien, solche bei dem Herrn Dr. durch den **Walsam-Bilfinger**. Nicht Worte weiß ich zu finden über das Heilsame dieses Balsams, denn schon nach kurzer Zeit war ich im Stande mich zu bewegen und bin jetzt vollständig hergestellt. Jedem derartig Leidenden kann ich nur den **Walsam-Bilfinger** empfehlen, damit seine Heilbarkeit der ganzen Menschheit zu Gute kommt. Berlin, 6. December 73.

**W. Wartenberg,**  
Gartenstraße 58.  
\*) Zu beziehen durch die Hagel-Apotheke.



## Zucht- und Mastvieh- Auction.

Dienstag den 5. Mai d. J.,  
Vormittags von 10 Uhr an ver-  
kaufe ich 26 Stück Ferkeln im Alter  
von 1/2, und 1 1/2 Jahren, 9 Bul-  
len in demselben Alter. Das Vieh  
ist gesund und im guten Futterzu-  
stande.

## Mastvieh-Verkauf.

- 2 Stück Ochsen,
- 2 " Kühe,
- 4 " Schweine.

Das Zuchtvieh kann 3 Tage und  
das Mastvieh 14 Tage ohne Fut-  
terkosten stehen bleiben. [H. 5425 d]

**Gustav Persch,**  
Deconom in Raumburg a/S.

Ein junger, solider u. gebildeter  
Mann wird als Verwalter auf einem  
großen Rittergute der Provinz so-  
fort zu engagieren gewünscht! Auf  
persönliche oder briefl. Anfragen er-  
theilt nähere Auskunft **Ed. Stück-  
rath** in d. Exp. d. Ztg.

Mehrere tüchtige Maler-Gehülfen  
sind bei hohem Lohne u. dauern-  
der Beschäftigung Arbeit. Reise-  
kosten werden vergütet bei  
**Eduard Voigt,**  
Rienburg a/S.

## Photographie.

Ein geübter Retoucheur empfiehlt  
sich den Herren Photographen für  
Retouche von Karte bis zu lebens-  
großen Bildern, Reprod. in man-  
gelhaftester Art u. bei pünktlicher  
Ablieferung. Bezahlung nach Ueber-  
einkommen. [H. 32064]

Adresse: **A. Straffer** in Göb-  
litz bei Leipzig, Wilhelmstraße 8,  
1. Etage.

Ein **Cand. philol.**, welcher  
in sämtlichen **Gymnasial-Wis-  
senschaften**, sowie in **Musik**  
(Clavier, Violine u. Theorie) ge-  
diegenen Unterricht ertheilt, sucht  
baldmöglichst eine

## Hanslehrerstelle.

Gef. Offerten vermittelt die Buch-  
handlung von **C. F. Wollsdorf**  
in **Konitz** B/Pr. [H. 01986]

## Lehrling-Gesuch.

Für meine **Destillation** und  
**Cigarrenhandlung**, Fabrikge-  
schaft, suche ich einen jungen Mann  
als **Lehrling** — ohne Lehrgeld,  
bei freier Station, event. auch  
Ladengehülfe.

Berlin, den 28. April 1874.

**Emil Knaak,**

Teltowerstraße 37.

## Ein Verwalter,

welcher bei gutem Salair etwas  
Nüchternes leisten kann, wird auf  
ein Gut in nächster Nähe Erfurt  
gesucht. Das Alter von 24 bis  
28 wird die größte Berücksichtigung  
finden. Persönliche Vorstellung  
nothwendig. Zu erfragen in der  
**Annoucen-Expedition von**  
**Haasenstein & Vogler**  
in **Erfurt** unter **H. 5390 a**.

## Ein gutes

## Material-Geschäft

wird zu kaufen gesucht. Offerten  
sub **H. 51272** erbeten durch die An-  
noucen-Expedition von **Haasen-  
stein & Vogler** in **Mag-  
deburg**.

## Unsere Getreide-Mähemaschine

mit **Selbstablage** halten wir bestens empfohlen.

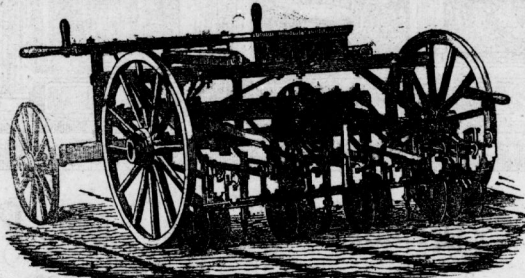
Das System ist **Samuelson's Royal**, ausgezeichnet durch größte Einfachheit der Construction,  
größte Leichtgängigkeit, größte Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.

Unsere Verbesserungen sind: 1. bedeutend vergrößertes Fahrrad; dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß  
2 1/4 Zoll Durchmesser und 235 Mm. = 9 Zoll Breite; 2. Façonstahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil,  
zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3. Erleichterung des Seitenbords, wodurch der Seiten-  
zug noch mehr vermindert ist, als an dem schon vorzüglichen Original; 4. eigenthümliche Befestigung  
der Triebräder, wodurch das Vorkommen eines Keiles unmöglich gemacht ist; 5. Anwendung von Schliß-  
Muttern bei allen lösbaren Schrauben; 6. breitere Schnittfläche; 7. vollkommen durchgeführte Selbst-  
schmiervorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieröl erfordert wird.

Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für den Käufer daraus erwächst, daß er  
sie in einer inländischen Fabrik angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach Jah-  
ren die Modelle vorzufinden, bitten wir geeignete Bestellungen uns recht frühzeitig zukommen zu lassen.  
Speciellere Auskunft steht gern zu Diensten

**W. Siedersleben & Co.,**

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.  
Bernburg.



## Unsere Rübenhackmaschine

mit 3 Armaturen, nämlich erste Armatur für ganz junge Rübenpflanzen mit Schutzvorrichtung, zweite  
Armatur für größere Rüben, dritte Armatur zum Anhäufeln, halten wir bestens empfohlen.

Wir bauen die theurere, aber auch vollkommene Taylor'sche und die billigere Smyth'sche  
Construction. Ein Vorzug unserer Hackmaschine ist, daß man die Rüben bereits von frühesten Tage  
an und sehr gründlich bearbeiten kann.

Nähere Mittheilungen stehen gern zu Diensten.

**W. Siedersleben & Co.,**

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.  
Bernburg.

Für Gärtner geschälte Stäbe 4' 4 1/2' 5' 6' 7' 8' 9'  
90, 102, 114, 138, 162, 174, 190 Sgr  
per 100 Stück per Casse, in dem Büsten-Kogros Geschäft  
**H. O. Weddy, Halle a/S. Taubengasse.**  
Cocoswolle, Alpengras, Sophagestelle daselbst.

## Patent- Ringöfen

zum Brennen von Ziegeln,  
und Gyps  
Hoffmann und  
und neuesten  
ersparen bei Verwendung von  
und übertreffen hinsichtlich des  
der Güte des Fa-  
gen der Oefen an-  
gegenwärtig sind  
triebe.



Zeichnungen und Beschreibungen durch

**Friedrich Hoffmann,**

Baumeister und Civilingenieur, Vorsitzender des Deutschen Vereins für  
Fabrikation von Ziegeln etc. **Berlin, Kesselstr. 7.**

Das Ingenieur-Bureau von

**Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstr. 7,**

liefert Pläne zur Einrichtung  
ganzer Ziegeleien mit Hand- oder Maschinenbetrieb, zu Kalk-  
werken und Portlandcement-Fabriken.

Schwebende Drahtbahnen,

nach Anleitung und unter Mitwirkung des Erfinders, Freiherrn von Döcker.

**Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung,**

begründet von **Abt Türschmeidl**, redigirt von Herrn **Dr. H. Seger**, erscheint  
alle 14 Tage. Abonnement pro Quartal 20 Sgr. Bestellungen auf dieselbe  
nehmen sämtl. Post-Anstalten und Buchhandlungen entgegen.

## Hydraulische Kirschpressen

sowie dazu passende

## hydraulische Handpumpwerke

offerirt billigt

**E. Francke,**  
Magdeburg.

## Brennerei-Kartoffeln.

Ein Hundert Wispel Kartoffeln,  
rotte, ist zu verkaufen beauftragt  
**A. Semper**  
in **Schwenditz**.

Die von der **Königlichen Regie-**  
rung zu **Magdeburg** als  
feuersicher erkannte

## Asphalt-Dachpappe

empfeht die **Dachpappen-Fab-**  
rik von  
**C. Kühn Meyer & Sohn,**  
Breustadt-Magdeburg.

**50 Wispel Kartoffeln,**  
blaurotthe Zwiebel (weißfleischig) Fe-  
gen zum Verkauf auf dem **Weyers-**  
schen Rittergute in **Klostermans-**  
feld.



**Presskohlensteine**  
kosten vom 1. Mai ab **3 Th. 20 Sgr.**  
pro Mille. **Th. Stecher**  
in **Stedten**.

## Deutschen Guano,

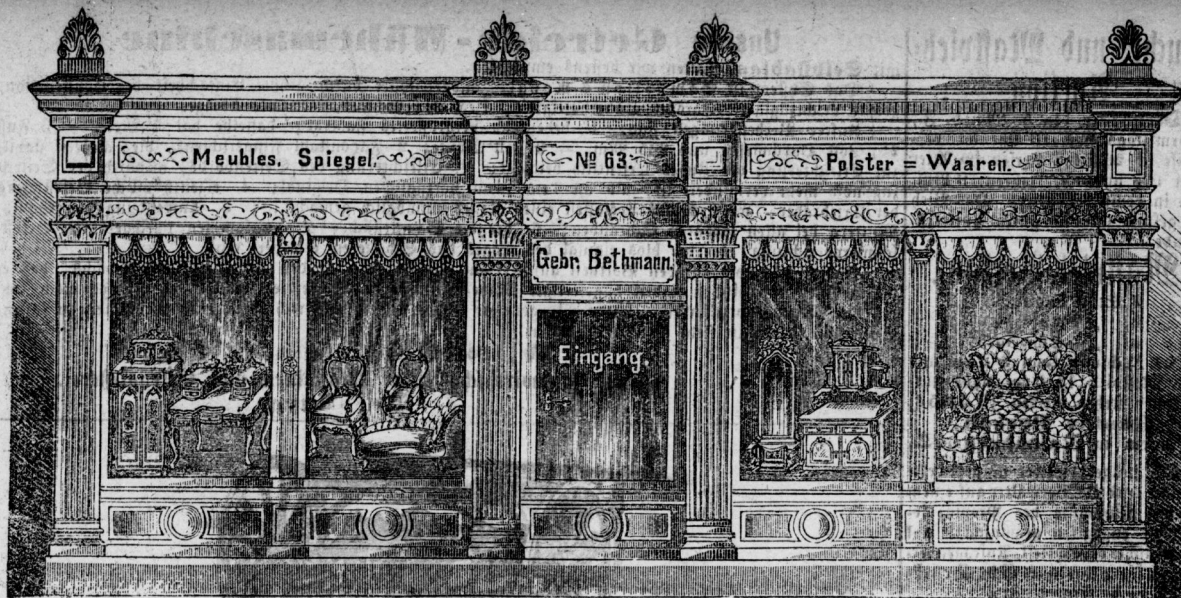
anerkannt vorzügliches Düng-  
mittel, liefert a 1 1/2 Th. pr. Ctr.  
die

## Leipziger Pondrettefabrik

in Leipzig. [H. 32072.]  
Gebrauchsanweisung ist auf  
Verlangen zu haben. **Agri-**  
ten resp. **Wiederverkäu-**  
fer werden gesucht.

Per 1. oder 15. Mai wird ein  
gew. junger Kellner mit guter  
Handschrift gesucht zur ersten Stelle  
in **Nordhausen**. Engl. Hof.





**Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren**  
**Fabrik und Magazin**

**GEBR. BETHMANN, HALLE A. S. GROSSE STEINSTR. 63**  
**Elegantes Lager. Solide Waaren. Reelle Bedienung**

**Bedeutende Preisermäßigung**  
**unserer Dütenfabrikate.**

per 1000  
 St. gutes  
 Pantpapier 6 1/2 Gr. 8 9/16, 10 3/16, 14 3/16, 17 1/2, 23 St. gepackt.  
 1 2 3 Düten ange-  
 1 1/2 No. 1 1/2, 2, 2 1/2. per 1000 St. gepackt.  
 3 2 Cig.-Beutel f. farbig Papier  
 15 1/2, 18 3/16 Gr. per 1000 St. gepackt,  
 und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Halle'sche Papierwaaren-Fabrik, gr. Steinstr. 8.

**Gerbstätt.**

Den Empfang meiner Mess-Waaren in neuesten Damen- und Kinder-Hüten, sowie Blumen, Bändern und Federn und allen anderen ins Puffschaf salagenden Artikeln zeige ich hierdurch an und empfehle dieselben zu soliden billigen Preisen.

**Frau Rosalie Henneberg**  
 geb. Krüger.

Sommerkochmaschinen, Coblenzer Kochheerde mit und ohne Heisswasserbassin, Heerdplatten, Roste, Schornsteinschieber, sowie alle Sorten Kochofen und eisernes Kochgeschirr empfiehlt billigst in jeder beliebigen Größe

**Gerbstätt. Otto Krüger.**

Farben und Lacke in allen gangbaren Sorten, gleich fertig zum Anstrich, sowie alle dazu gehörigen Pinsel billigst bei

**Gerbstätt. Otto Krüger.**

Kuh-, Zug- u. Ochsenketten, Kettenzäume, Spann- und Halfterketten, Drahtnägel von 7 Zoll bis 1/2 Zoll, sowie alle Sorten Draht billigst bei

**Gerbstätt. Otto Krüger.**

Die auf dem A. Nothe'schen Gute in Schlettau bei Ebejün vor. Jahr erbauten Zuckerrüben (12 Qtr.) liegen daselbst im Gute Nr. 26 zu verkaufen.

Senf-, Pfeffer-, Salz-, Gurken- und Schnittbohnen hat noch abzugeben

**A. Schlegel.**  
 Altleben, d. 25. April 1874.

Gönnern, den 21. April 1874.  
 Dem geehrten reisenden Publikum, insbesondere den Herren Geschäftsreisenden theile hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich mit heutigem Tage das

**Hôtel „zum Bock“**  
 hieselbst käuflich übernommen habe, und indem ich dasselbe unter der Firma:

**„Hessling's Hôtel“**

bestens empfehle, sichere ich bei reeller Bedienung und guten Betten billige Preise zu und bitte um recht zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll  
**Gustav Hessling,**  
 früher Inhaber des „Rathskeller“ zu Queblinburg.

**Stadt-Theater.**

Freitag den 1. Mai 1874.  
 20. Vorstellung im Abonnement.  
 Auf allgemeines Verlangen:  
**Die Hochzeit des Figaro,**  
 komische Oper in 3 Acten v. Mozart.

**Zöberitz.**

Freitag den 1. Mai **Wurstfest**,  
 hierzu ladet freundl. ein **A. Koch**.  
 Sonntag d. 3. Mai Abends 7 Uhr  
**Concert**, gegeben von dem Gesangsverein „Concordia“ in Reideburg. Nachdem **Ball**, wozu freundlichst einladet **A. Koch**.

**Kautabak-Spinnerei**

und  
**Kentucki-Cigarren.**  
 Friedr. Ad. Coppius in Leipzig,  
 Peters-Str. 41.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Kütten Nr. 19.

**Wein-Offerte.**

Mein Lager von  
**Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen**  
 empfehle zu soliden Preisen.  
**Cisleben. Albert Kuhn.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittag 12 1/2 Uhr entschied sich unser guter Mann, Bruder und Schwager, der Gasthofbesitzer **Friedrich Weise**. Dies zur Nachricht allen Verwandten und Freunden desselben von den trauernden Hinterbliebenen. Artern, d. 28. April 1874.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 1/6 Uhr starb nach kurzem Leiden unser lieber Mann und Vater **Heinrich Bosse** im 64. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht. Lügen, d. 26. April 1874.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**

Am 24. d. M. starb nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Christiane Marie Franke** geborene Röder im 62. Lebensjahre, welches hiermit Verwandten und Bekannten anzeigen die trauernden Hinterbliebenen. Kösteben, Gerbstätt, Halle a. S.

### Die französische Militär-Reorganisation.

Der militärische Mitarbeiter des „Gaulois“, Herr Wachter, schreibt in diesem Blatte: Das militärische Jahrbuch für 1874 ist soeben bei Berger-Levrault erschienen. Es enthält 1560 Seiten und geht auf alle Einzelheiten der Armee cadres ein. Beim Durchsehen dieses dicken Bandes, der mit jedem Jahre zunimmt, muß man über gewisse Angriffe der französischen Blätter gegen die Rede des Herrn von Moltke und die Ueberfüllung der deutschen Armee staunen. Ihre Cadres sind ja doch um 10% schwächer als die unserigen, und ihr Effectiv auf Friedensfuß um circa 10,000 Mann weniger stark, ohne die Mannschaften der zweiten Hälfte des Contingents miteinzurechnen, die nur einen sechsmonatlichen Dienst thut. Deutschland hat also durchschnittlich in Friedenszeit 40,000 Mann weniger auf den Füßen, als Frankreich; aber . . . jenseits der Vogesen sind die Effectiv voll, während sie in Frankreich nur auf dem Papiere stehen. Unsere Lage bringt eine Masse von Unwerthen mit sich, denen noch 10–12,000 Soldaten beigezählt werden müssen, die ebenso vielen überflüssigen Officieren als Ordnonanzen dienen. Da die Nationalversammlung nächstens sich mit dem Cadres-Gesetz beschäftigen wird, das, wie man vernimmt, die Zahl der Infanterie- und Cavallerie-Officiere einigermassen herabsetzen wird, so glaube ich mich hier länger Betrachtungen über die einzelnen Capitel des Jahrbuchs einschlagen zu dürfen.

Noch befißt Frankreich vier Marschälle, deren Rangältester der Graf Baraguay d'Hilliers ist, der am 18. August 1854, nach der Einnahme von Bomarlung, ernannt wurde. Der Präsident der Republik figurirt nach der Altersordnung als zweiter auf der Liste der Marschälle und zählt mit. Die Constitution Rivet hatte ihm das Recht auf einen Ehrenplatz gegeben; man kann nicht leicht bescheidener sein.

Der ohne Rücksicht auf die Altersgrenze und weil sie einen Oberbefehl ausgeübt hatten in ihrem Grade erhaltenen Generale sind sieben, zehn, sieben „Unsterbliche“, wie sich der General Guilleminot ausdrückt. Sechs von ihnen verdanken diese Ehre ihrer Mitwirkung bei der Vertheidigung von Paris unter der Führung des Herrn Trochu. Bin ich gut unterrichtet, so wäre die Kammer geneigt, diesen Ehren, welche zu den geistlichen Diensten in keinem Verhältniß stehen, Schranken zu setzen.

Der ordentliche Generalstab besteht aus 101 Divisionsgeneralen, 201 Brigadegeneralen, zu welchen auch die Herzoge von Nemours und von Lumale gehören, die aber als außerhalb der Cadres stehend und keinen Sold beziehend im Budget verzeichnet sind. Diese Besonderheit darf unter einer republicanischen Regierung befremden, die officiell weder Prinzen noch Hoheiten zuläßt.

Das Generalkabscorps, welches die Kammer nächstens durch einen besonderen Dienstzweig, der aus allen Waffengattungen ohne Unterschied recrutirt werden soll, zu ersetzen gedenkt, ist nunmehr wieder beinahe in seine alten Grenzen zurückgetreten. Nur acht Oberlieutenants und sechs Schwadronchefs sind, nach dem vor 1870 gültigen Effectiv berechnet, noch überzählig. Von dreihundert Hauptleuten haben seit dem 3. November 1872 drei eine Beförderung erlangt. Herr Méquillet, der Rangälteste der Liste, bekleidet seit dem 9. Januar 1856 die Hauptmannsstelle; es ist wohl wahr, daß er ein gebildeter und angesehener Offizier ist, von dem das Kriegsministerium schon mehrere Arbeiten veröffentlicht hat. Ein fleißiger Mann, wie er, kann ruhig in den untern Graden vegetiren: hat er nicht das befriedigende Bewußtsein der erfüllten Pflicht?

Ich übergebe die Intendantz, die gänzlich neu organisiert werden muß, sowie die Generalstabe der Festungen, welche man aussterben läßt, um bei der Gensdarmarie anzulangen, deren Cadres in Folge der Beseitigung der zweiten Legion der Pariser Garde herabgesetzt worden sind. Die gegenwärtige Legion ist aus drei Bataillons und sechs Schwadronen gebildet.

Die Infanterie besteht aus 144 Binieregimentern, 30 Jägerbataillonen, 4 Buavenregimentern, 4 algerischen Tirailleursregimentern, 1 Fremdenregiment, 3 leichten afrikanischen Bataillonen und 5 Strafbataillonen, besetzt von 136 Obersten, 156 Oberlieutenants, 722 Bataillonschefs, 4082 Hauptleuten, 3327 Lieutenants, 3732 Unterlieutenants und circa 40 unter anderem Titel dienenden Officieren. Die der Altersfolge nach ältesten Hauptleute datiren vom 12. August 1857. Ich bemerke, daß die Zahl der Infanteriehauptleute der französischen Armee allein viel beträchtlicher ist, als diejenige der Hauptleute aller Waffengattungen der deutschen Armee, welche nicht 3000 erreicht. Die 77 Cavallerie-Regimenter sind besetzt von 66 Obersten, 77 Oberlieutenants, 302 Schwadronchefs, 1068 Hauptleuten, 759 Lieutenants, 1322 Unterlieutenants und etwa 60 Eingeborenen Nordafrika's.

Die Artillerie weist 38 so unvollständige Regimenter auf, daß wir besser daran thun, wenn wir die gründliche Reorganisation dieser Waffengattung abwarten, um über die Zusammensetzung der Cadres zu berichten. In jedem Regimente fehlen vier von dreizehn Batterien, drei Viertel der Unterhauptleute und die Hälfte der Lieutenants. Wie man sieht, werden mehrere Jahre nöthig sein, um die Artillerie vollständig herzustellen, was aber die Heerescommission nicht bewegen wird, die Generalstabe der Artillerie und des Genies auch nur im geringsten einzuschränken. Die Hülfsmittel Frankreichs sind so unererschöpflich, daß man nie zu viel unnütze Aemter bezahlen kann.

Das Genie, der Train, das Sanitätscorps, die Verwaltungsdienste werden so eingehend umgestaltet werden, daß das Jahrbuch hinsichtlich dieser Corps dem Heere fernstehenden Personen nur ein ganz untergeordnetes Interesse bietet.

Ich muß nur immer wieder auf die Ueberfüllung der französischen Cadres und die zahlreichen Uebelstände solcher Verhältnisse zurückkommen, deren bedenklichste Folgen die Erzeugung der Trägheit und die Unmöglichkeit sind, in welcher sich der Staat befindet den Sold der unteren Officiere zu verbessern, die in einer bedauerlichen Dürftigkeit ihr Dasein fristen. Alles, was ich sehe und höre, bestärkt mich in der Ueberzeugung, daß wir nie aus dem fehlerhaften Kreise, in welchem wir uns seit dem Beginn dieses Jahrhunderts bewegen, herauskommen werden. Unsere Officiere trachten vor allem nach goldenen Treppen, dann nach Beförderung, und der Sold kommt zuletzt. Die einander ablösenden Regierungen bedürfen alle der Armee; um dem Mißvergnügen zu steuern, schaffen sie stets neue Aemter, deren Titulare in reich betrieften Mägen einhergehen und einen lächerlichen Sold beziehen. So hat ein Infanterie-Bataillonschef, ein Grad, der nach zwanzigjähriger Dienstzeit erkommen wird, 350 Fr. monatlich, wovon er in Friedenszeit den Anfaß eines und in Kriegszeit zweier Pferde bestreiten muß. Die Lieutenants und Unterlieutenants verbringen zehn bis zwölf Jahre ihrer Existenz mit einem zwischen 154 und 170 Fr. variirenden Solde. Ein solches Glend ist wahrlich nicht dazu angethan, gebildete und intelligente junge Leute zu verlocken. Bald wird das Officiercorps nur noch aus demjenigen der Unterofficiere recrutirt werden.

Berlin, d. 29. April.

In neuester Zeit lassen sich der Kaiser und die Kaiserin öfters am Abend „in der Stadt“ ansetzen, d. h. in irgend einem aristokratischen Hause der Hauptstadt. So neulich bei der Gräfin v. Benkendorf geb. Prinzessin Crox und jüngst bei der Fürstin Hagfeld; es wird dazu ein kleiner Cirkel von Ihren Majestäten besonders angenehmen Persönlichkeiten geladen. — Die Unterhaltung ist die zwangloseste und der Ahee wird ohne luxuriöse Zurichtungen gerichtet. Gegen Mitternacht pflegt sich das Kaiserpaar zurückzuziehen. Vor einem kleinen intimen Cirkel fand neulich im Palais eine ästhetische Vorlesung statt. Der Herr v. Wildenbruch, der Sohn des früheren Senators in Constantinopel und Enkel des Prinzen Louis Ferdinand, ein poetisch außergewöhnlich begabtes Talent, hat wie die „Mont.-Ztg.“ mittheilt, eine Schilderung der Schlacht von Bionville in gebundener Rede verfaßt, und dieselbe in jenem Cirkel vorgetragen. Der Dichter und Vorleser wußte seine Zuhörer in hohem Grade zu fesseln und erntete für das Werk, das wahrhaftpoetischen Werth hat, viele anerkennende Lobsprüche.

Der Präsident des Deutschen Reichstages, Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck, ist bereits nach Breslau zurückgekehrt. Sonntag Vormittags fand noch eine Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichstages statt, in welcher die laufenden Geschäfte beendet und diejenigen Anordnungen getroffen wurden, welche für die Dauer der Pause bis zur nächsten Sitzung nothwendig sind. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge wurde dabei u. A. beschlossen, von dem elektrischen Abstimnungs-Telegraphen an Stelle der namentlichen Abstimmung keinen Gebrauch zu machen. Man ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß die Parteien bei wichtigen Anlässen doch auf den feierlichen Akt des Namensaufrufs nicht verzichten möchten und durch die eingeführte itio in partes, welche sich so gut bewährt hat, der Namensaufruf nur in seltenen Fällen vorkommen wird. Der Versuch mit dem einen Apparat sollte übrigens 6000 Thlr. kosten.

Raum hat das letzte Mitglied des Reichstages das Sitzungsgebäude dieser Körperschaft verlassen und schon sind zahlreiche Bauhandwerker in voller Thätigkeit, die projektirten Erweiterungsbauten an demselben vorzunehmen. Die nöthigen Bauvorrichtungen sind bereits getroffen, und heute schon beginnen die Maurer ic. mit dem Abbrechen des Dachgeschosses des Vordergebäudes, an dessen Stelle demnächst ein neues Geschloß aufgesetzt werden soll, in dem Räume für Abtheilungs- und Kommissionszimmer sowie für die Bibliothek geschaffen werden.

Da das vom Reichstage beschlossene Civilehegesetz, als in mehreren Bundesstaaten nicht ausführbar, Beanstandung findet, so wird voraussichtlich dem Reichstage in nächster Session ein anderweitiger Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Die Minister des Innern und der Justiz haben dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Aufhebung des Homagialeides bei dem Erwerb von Rittergütern und anderen Gütern vorgelegt, sowie über die Ausübung von provincialständischen, kreisständischen und kommunalständischen Rechten. Ausländer sollen zum Gutserwerb fernerhin keiner speciellen Concession des Ministers des Innern bedürfen; die Ausübung ständischer Rechte sagt die Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche voraus.

Es ist verschiedentlich vorgekommen, daß von den Gemeinde-Kirchenrathen bereits die Abgeordneten zu den Kreissynoden gewählt worden sind. Da dieses vorgehen durchaus nicht ordnungsmäßig ist, hat der evangelische Ober-Kirchenrath die betreffenden Provincial-Consistorium veranlaßt, den Vorsitzenden jener Gemeinde-Kirchenräthe aufzugeben, mit der Vorname dieser Wahlen so lange zu warten, bis sie von den Consistorien dazu ermächtigt sein werden.

Der Landrath a. D. v. Schrötter, der bekannte „Protestant“ der „Germania“, versichert in einer Zuschrift an diejenigen Leute, die



Lust haben könnten, ihn als Kandidaten für den Reichstag aufzustellen, daß er gerade die ultramontane Richtung innerhalb der katholischen Kirche ehre und bewundere, daß er die ultramontanen Bestrebungen allein für berechtigt in dieser Kirche anerkenne und jede andere Richtung in derselben als Abfall betrachte. Seine schriftstellerische Thätigkeit könne hierüber keinen Zweifel zulassen.“ Gewiß nicht! Am Schluß endlich erklärt besagter Herr, daß er „als Landtags- oder Reichstags- Abgeordneter dem Centrum beizutreten, sich zur Ehre machen würde.“

Zur Ausführung des Civilehegesetzes soll Berlin in 13 Bezirke eingetheilt und jedem Beamten ein Jahresgehalt von 2160 Thlrn. bewilligt werden.

Der Bischof von Münster hat einen oberhirtlichen Erlaß ausgesprochen, in welchem es heißt: „Wie im Jahre 1837 bei der Gefangennehmung des damaligen Erzbischofs von Köln, des heldenmüthigen Befenners Clemens August, unser Vorgänger auf dem bischöflichen Stuhle von Münster, der hochselige Bischof Kaspar Maximilian, vor Allem die Priester des Herrn zum Gebete rief und bei der jedesmaligen Feier des h. Messopfers die Einlegung einer besonderen Oratio für den Gefangenen anordnete, so bestimmen auch wir, daß bis auf Weiteres alle Priester unseres Bisthums bei jeder h. Messe (soweit es die Rubriken gestatten) die Oratio pro constituto in carcere für die Gefangenen Oberhirten und Priester einlegen sollen.“

Der Bischof von Paderborn ist vom Oberpräsidenten v. Kühlwetter in Kenntniß gesetzt worden, daß er wegen Nichterhebung der mehrerwähnten sechs Pfarrstellen im Kreise Brilon eine Geldstrafe von 3600 Thlr. verwirkt habe, die nach weiteren vier Wochen, wenn bis dahin die Besetzung nicht erfolge, sich auf 4800 Thlr. erhöhen werde. Der Bischof hat erwidert: „Die Sachlage, wie ich sie in meinen früheren bezüglichen Schreiben dargestellt, hat sich inzwischen in nichts geändert, mich macht in meiner Pflichttreue keine Strafe wankend.“

Der bekannte Hülfsgeistliche Schröter in Posen, dem die große Excommunication angedroht worden ist, wurde, der „Deutschen Zeitung“ zufolge, zum Director des königlichen Seminars zu Fulda ernannt.

Der aus dem sächsischen Armeecorps ausgestoßene Premierlieutenant, welcher sich gemweigert, auf das Wohl des Kaisers Wilhelm anzustößen, ist der Freiherr v. Uflar-Gleichen. Eine von ihm und seinem Bruder erbetene Audienz bei König Albert wurde rundweg abgeschlagen.

### Bermischtes.

— Wer hat in der verfloffenen Session des Reichstages am meisten gesprochen? Nach einer Berechnung, welche der „Trib.“ vorliegt, ist Lasker nicht mehr der Triumphtor, der nach geschlossener Session wie sonst sich der meisten Reden oder Worte rühmen kann. Sein Antipode Windthorst hat ihn darin überholt. Das ist jetzt der prächtigste Redner des deutschen Reichstages. In 42 Sitzungen hat er — genau berechnet — 66 Mal das Wort genommen, Lasker nur 55 Mal. Beide haben manche lange Reden gehalten, aber Lasker doch nie so lange wie Windthorst. Daneben zählen aber auch verschiedene kurze Bemerkungen mit. Beide Gegenüber lieben es z. B., zur Geschäftsordnung zu sprechen. Dagegen sind begrifflicher Weise die vielen parlamentarischen Interjectionen, in denen Windthorst sich ganz besonders gefällt, und die fortwährenden Einreden, die er mit zwei Worten dem Inhaber der Rednerbühne zuwirft, nicht mitgerechnet. Sonst müßte man von Laufenden von Aeußerungen sprechen, die der große Windthorst in der abgelaufenen Session verübt hat. Er kann nicht schweigen. Sein „sehr wahr“, sein „nicht wahr“, sein „Doh!“, sein „Na, na!“, sein „quod non“ findet sich Seite für Seite in dem stenographischen Berichte. Auffallend ist, wie schnell nach Windthorst die Zahl der Reden herabfällt, von 66 und 55 gleich auf 30. Zu Worte ist überhaupt nur ein Viertel des Parlaments gekommen. Drei Viertel haben sich damit begnügt, an der allgemeinen Heiterkeit oder am Murren Theil zu nehmen.

— In Berlin scheint die Propaganda für Leichenverbrennung, nach dem außerordentlich zahlreichen Besuche der von dem Verein für Leichenverbrennung am Sonnabend Abend in dem Saale des Leipziger Gartens veranstalteten Versammlung zu schließen, bereits viele Anhänger gefunden zu haben, denn obwohl der Saal Kopf an Kopf gefüllt war, mußten Viele umkehren, die absolut keinen Platz mehr finden konnten. Auch mehrere Damen waren anwesend, die in der fabelhaften Hitze geduldig die Prinzipien des Vereins und die Aufzählung der Vortheile der Leichenverbrennung gegenüber der heutigen Bestattungsmethode anhörten. Ein Herr von Benckendorff theilte mit, daß Herr Siemens in Dresden einen Apparat konstruirt habe, auf dem er den stärksten Lidnam in einer Viertelstunde zu Asche verbrennen könnte und daß der genannte Herr bereit sei, auch hier seine gesammelten Erfahrungen zu verwerthen, wenn man ihm die Erbauung des Apparats zusichere. Auf dem Einwurf eines Redners, was denn die Behörden zur Leichenverbrennung sagen würden, erklärt Herr B., daß es kein Gesetz in Preußen gebe, welches dem Unterthanen verbiete, lehrwillig über seinen todtten Körper zu verfügen. In verschiedenen Reden wurde sodann noch auf die schon vielfach besprochenen Vorzüge der Leichenverbrennung hingewiesen, um eine allgemeine Betheiligung zu geben und die Versammlung schloß bei einigen 30 Grad Reaumur mit der Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder in den Verein.

Auch in Bremen hat sich ein Comité gebildet, welches die Einführung der Leichenverbrennung an Stelle der Beerdigung

einzuführen bestrebt ist. Einige Mittel sind zusammengebracht und ein Preisanschreiben für Ermittlung der besten Methode des Verbrennungsprozesses erlassen.

— Das lenkbare Luftschiff ist schon so oft „erfunden“ worden, daß man jetzt ungläubig den Kopf schüttelt, wenn man hört, es sei abermals gelungen, das Problem zu lösen. Neuerdings haben in einem Saale in Pesth mit einem vom Professor Müller konstruirten Luftschiff Versuche stattgefunden, die, wie das „Pesther Journal“ meldet, sehr günstige Erfolge gehabt haben. Das Modell zeigt ein Flügelpaar, bestehend aus je drei Schaufeln (hier Seide, sonst alter Leinen), das an einer langen, vertikalen Doppel-Kurbel befestigt, durch ein Uhrwerk (in Wirklichkeit durch Dampf) in Bewegung gesetzt wird. In Folge der Bewegung dieser Flügel, von welchen jeder die entgegengesetzte Richtung einschlägt, da die Kurbel eine doppelte ist, und jede für sich separat in Bewegung gesetzt wird, geschieht die Erhebung des ganzen Körpers. Ein dritter Flügel, welcher vorne am Schiff, an einer horizontalen Kurbel angebracht ist, hat den Zweck, die horizontale Bewegung der Maschine zu bewerkstelligen. Am rückwärtigen Theile des Schiffes befindet sich ein einfaches Segel als Steuer. Das ganze Modell hängt an einer Leine frei in der Luft und erhebt sich, sobald die Flügel durch das Uhrwerk in Bewegung gesetzt werden, vor den Augen des Zuschauers bis zum Pfafend des ziemlich hohen Saales. Nachdem das Uhrwerk abgelaufen, fällt das Schiff, in Folge seiner eigenen Schwere, wieder zu Boden.

**Der Ziehungstermin der Lotterie zum Besten der Königsberger Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder ohne Unterschied der Religion ist jetzt definitiv**

**auf den 11. Juni d. J.**

festgesetzt worden.

Boose zu diesem wohlthätigen Zwecke sind noch zum Preise von 1 Thaler pro Stück in der unterzeichneten Expedition zu erhalten. Halle, den 27. April 1874.

**Expedition der Hallischen Zeitung.**

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 30. April 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo beschränktes Geschäft für loco und letzte Notirungen unverändert, fein bleibt angenehm und preis haltend, nach Qualität 80—92 *fl.* bez.

Roggen 1000 Kilo nur für loco-Bedarf gehandelt, Haltung mehr gedrückt, Preise unverändert, hiesiger 69—70 *fl.* bez.

Gerste 1000 Kilo ohne Angebot und Nachfrage, Preise nominell ohne Aenderung.

Gerstenmalz 50 Kilo hiesiges 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub>—5<sup>5</sup>/<sub>8</sub> *fl.* zu notiren.

Hafers 1000 Kilo feingelb preis haltend 69—70 *fl.* bez. (42—43 *fl.* p. 100 *l.* Btto.), geringere Sorten nach Qualität billiger.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Linen gesucht und ohne Angebot, Bohnen und Erbsen ohne Geschäft, Futtererbsen 68—69 *fl.* bez.

Kümmel Geschäft unbedeutend, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 *fl.* bez.

Wicken 1000 Kilo ohne Verkehr.

Mais 1000 Kilo fehlt und schwer herzulangen, Haltung fest, 68 *fl.* bez.

Lupinen 1000 Kilo gelbe fest, 57 *fl.* bez.

Kleesaaten 50 Kilo ohne Verkehr.

Delsaaten 1000 Kilo ohne Dfferten.

Stärke 50 Kilo wurde auch heute zu etwas ermäßigten Preisen gesucht, Fabriken halten aber auf 10 *fl.* incl.

Spiritus 10,000 Liter v. Ct. loco etwas gefragter, Kartoffel: 22<sup>1</sup>/<sub>6</sub> *fl.* bez., Rüben: 21<sup>1</sup>/<sub>6</sub> *fl.* bez.

Rübsöl 50 Kilo ohne Verkehr.

Prima Solaröl 50 Kilo

Petroleum, deutsches, 50 Kilo } rubig.

Rohzucker 50 Kilo unverändert.

Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.

Rübenmelasse 50 Kilo 50—51 *fl.* bez.

Pflaumen 50 Kilo } ohne Angebot.

Kirschen 50 Kilo } ohne Angebot.

Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 15—16 *fl.* bez., Brenn: 13—14 *fl.* zu notiren.

Delkuchen 50 Kilo loco hiesige 2<sup>7</sup>/<sub>12</sub>—2<sup>5</sup>/<sub>8</sub> *fl.* bez.

Futtermehl 50 Kilo 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> *fl.* bez.

Kleie 50 Kilo Roggen: fest, 2<sup>7</sup>/<sub>12</sub>—2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> *fl.* bez., Weizen: fest, 2<sup>1</sup>/<sub>6</sub>—2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> *fl.* bez.

Heu 50 Kilo 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> *fl.* bez.

Langstroh 50 Kilo 18 *fl.* bez.

### Verzeichniß

der in Halle am 30. April 1874 gezahlten

Durchschnitts-Marktpreise.

|            | pro Ctr.  | <i>fl.</i> | <i>gr.</i> | <i>l.</i> |   | pro Ctr. | <i>fl.</i> | <i>gr.</i> | <i>l.</i> |
|------------|-----------|------------|------------|-----------|---|----------|------------|------------|-----------|
| Weizen     | —         | 4          | 9          | —         | Bohnen                                  | —        | —          | —          | —         |
| Roggen     | —         | 3          | 14         | 3         | Linlen                                  | —        | —          | —          | —         |
| Gerste     | —         | —          | —          | —         | Erbsen                                  | —        | —          | —          | 10        |
| Hafers     | —         | 3          | 14         | 3         | Butter                                  | —        | —          | —          | 12        |
| Heu        | —         | 1          | 11         | 3         |   | —        | —          | —          | 7         |
| Stroh      | —         | —          | 18         | —         | Kindfleisch (aus d. Keule gewöhnliches) | —        | —          | —          | 6         |
| Kartoffeln | —         | 1          | 3          | 6         | Kalbfleisch                             | —        | —          | —          | 6         |
| Eier       | pr. Schoß | —          | 26         | —         | Hammelfleisch                           | —        | —          | —          | 6         |
|            |           |            |            |           | Echweinefleisch                         | —        | —          | —          | 6         |

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachungen.

**Blumendiebstahl.** Abermals sind und zwar in der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. aus dem mit einem eisernen Gitter umgebenen Garten des Hauses Mühlweg Nr. 8 mittelst Uebersteigens 20 Stück Hyazinthen gestohlen worden. Für Ermittlung des Diebes ist eine Belohnung von fünf Thalern ausgesetzt.

Anzeigen ersuche ich mir zu erstatten.

Halle a/S., den 27. April 1874.

Der Staats-Anwalt.

## Nugholz-Versteigerung

der Königl. Oberförsterei Ziegelrode in Ziegelroda um 10 Uhr Vormittags.

Am Dienstag den 5. Mai 1874

1. Försterei Wangen: Distr. 10 u. 13 Rothe Söhle = 11 Eichenstämme, 5 Kohnen.

2. Försterei Wendelstein: Distr. 14 Bornthal = 8 Eichenstämme,

18 Kufuksberg = 18 do.

3. Försterei Hopfen: Distr. 23 Pfüge = 3 Eichenstämme,

26 Hasenwinkel = 26 do.

4. Försterei Ziegelrode: Distr. 43 Neuland = 50 Eichenstämme.

5. Försterei Lodersleben, von 11 Uhr ab: Distr. 54 Hobestamm am Mühlenweg = 13 Eichenstämme,

55 Lautersburg = 76 do.,

56 Sandberg = 11 do.,

63 am Kuhbusch, Brandeichen = 10 do.

6. Försterei Sobelinde, nach 12 Uhr: Distr. 67 Kristallfopf (Friedrichstraße) = 34 Eichenstämme.

73 Hornecke = 6 Stämme

Ueberhaupt gegen 270 Eichen Nutzstämme.

Die Herren Förster geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Ziegelroda, den 10. April 1874

Die Königl. Oberförsterei-Verwaltung.

## Verpachtung-Anzeige.

Die mit dem 29. Septbr. d. J. rachtlich verlebende Rathskeller- und Sommerwirtschaft im Bürgergarten zu Lobeda bei Jena, für welche letztere ein sehr räumlicher Tanzsalon erbaut worden ist, soll **Donnerstag d. 25. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** auf drei resp. sechs Jahre an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, zu dem angegebenen Pachtterminen sich auf dem hiesigen Rathsitzungszimmer einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Bemerkte wird noch, daß durch die beiden Bahnen Saal- und Weimar-Geraer-Eisenbahn wegen der romantischen Lage des Ortes ein noch größerer Besuch dieser Wirtschaft zu erwarten ist.

Die Pachtbedingungen können in der Expedition des Unterzeichneten eingesehen oder auch schriftlich bezogen werden.

Lobeda, den 27. April 1874.

Der Gemeinde-Vorstand.

Goslar.

## Cession einer Pachtung auf 19 Jahre.

Familienverhältnisse halber soll eine Pachtung in Thüringen unter günstigen Bedingungen sofort, oder nach Vereinbarung auch später, auf 19 Jahre cedirt werden. Hierzu nothwendiges Vermögen 25—30,000 Thlr. Areal ca. 2000 preuß. Morgen incl. ca. 300 Morg. Hutung. Raps-, Weizen-, Gerstenboden, Kleeabgäbe ausgezeichnet. Wiesenverhältnis günstig. Anerkannt gesunde Gegend. Bahnhöfe 1 St. u. 1/2 St. Gute Chauffeeverbindung mit der nahen Stadt. Arbeiterverhältnisse gut. Anfragen W. W. 17 poste rest. Eisenach. Unterhändler verboten.

## Villa-Verkauf.

In einem sehr beliebten Badeorte Thüringens ist eine schöne Villa, reizend gelegen, elegant eingerichtet, mit oder ohne Möbel zu verkaufen. Gesl. Offerten bef. sub M. S. 3195 die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Leipzig.

## Restaurations-Verpachtung des neuen Schützenhauses

in Leipzig zu Neujahr 1875 durch M. Krause, d. Z. Vorsitzender der Schützengesellschaft.

## Die Gärtnerei

bei mir ist besetzt!  
E. Gröbisch in Unterriedorf.

## Bauplätze in Halle,

auf der sogenannten Gottesackerbreite von der Familie Degenfolbe herrührend, an der Magdeburger Chauffee, in der Nähe des Bahnhofes gut gelegen, mit bereits neu gepflasterten Straßen, Gas- und Wasserleitung versehen, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen in beliebiger Größe zu verkaufen.

S. Loewendahl, Leipzig.

Nähere Auskunft über vorstehende Bauplätze ertheilt das

Lokal-Comptoir, Halle a/S.

Merzenich & Cie., Markt Nr. 1.

## Verwalter-Gesuch.

Auf dem Rittergut Belrieth b. Weiningen, findet ein gewandter tüchtiger Verwalter jetzt oder etwas später Stellung. Schriftlichen Offerten bitte Abschrift von Zeugnissen beizufügen. A. Ritter.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

### Extra-Fahrten zur Leipziger Messe.

Am Sonntag den 3. Mai d. J. werden zwischen Halle und Leipzig folgende Extrapersonenzüge befördert:

nach Leipzig:

|              |            |            |
|--------------|------------|------------|
| von Halle    | 6:39 Vorm. | 9:14 Vorm. |
| " Gröbers    | 6:58 "     | 9:35 "     |
| " Schkeuditz | 7:15 "     | 9:55 "     |
| in Leipzig   | 7:36 "     | 10:16 "    |

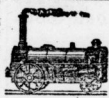
von Leipzig:

|              |              |
|--------------|--------------|
| von Leipzig  | 10:20 Nachm. |
| " Schkeuditz | 10:43 "      |
| " Gröbers    | 10:57 "      |
| in Halle     | 11:14 "      |

Zu diesen Zügen werden Billets zu gewöhnlichen Fahrpreisen (ohne weitere Ermäßigung) ausgegeben.

Magdeburg, den 27. April 1874.

Directorium.



## Saal-Eisenbahn.

Am 1. Mai d. J. findet die Betriebsöffnung der Saal-Eisenbahn statt und tritt für dieselbe von genanntem Tage ab bis auf Weiteres der nachstehende Fahrplan in Kraft:

|                           | Zug Nr. 2. | Zug Nr. 4. | Zug Nr. 6. |
|---------------------------|------------|------------|------------|
| von Groß-Seringen Abfahrt | 8. —. B.   | 1. 10. N.  | 4. —. N.   |
| " Camburg                 | 8. 17. "   | 1. 27. "   | 4. 17. "   |
| " Dornburg                | 8. 33. "   | 1. 43. "   | 4. 33. "   |
| " Jena                    | 9. 10. "   | 2. 10. "   | 5. —. "    |
| " Rothenstein             | 9. 40. "   | 2. 34. "   | 5. 24. "   |
| " Kahla                   | 9. 54. "   | 2. 50. "   | 5. 38. "   |
| " Delamünde               | 10. 8. "   | 3. 4. "    | 5. 52. "   |
| " Uhlstädt                | 10. 24. "  | 3. 20. "   | 6. 8. "    |
| " Rudolstadt              | 10. 44. "  | 3. 40. "   | 6. 28. "   |
| " Schwarzburg             | 10. 56. "  | 3. 52. "   | 6. 40. "   |
| in Saalfeld Ankunft       | 11. 12. "  | 4. 10. "   | 7. —. "    |

|                          | Zug Nr. 3. | Zug Nr. 5. | Zug Nr. 7. |
|--------------------------|------------|------------|------------|
| von Saalfeld Abfahrt     | 8. —. B.   | 12. —. N.  | 5. 45. N.  |
| " Schwarzburg            | 8. 18. "   | 12. 18. "  | 6. 3. "    |
| " Rudolstadt             | 8. 32. "   | 12. 32. "  | 6. 23. "   |
| " Uhlstädt               | 8. 50. "   | 12. 50. "  | 6. 41. "   |
| " Delamünde              | 9. 6. "    | 1. 6. "    | 6. 57. "   |
| " Kahla                  | 9. 20. "   | 1. 20. "   | 7. 13. "   |
| " Rothenstein            | 9. 40. "   | 1. 40. "   | 7. 27. "   |
| " Jena                   | 10. 10. "  | 2. 15. "   | 8. —. "    |
| " Dornburg               | 10. 28. "  | 2. 35. "   | 8. 20. "   |
| " Camburg                | 10. 42. "  | 3. —. "    | 8. 36. "   |
| in Groß-Seringen Ankunft | 10. 56. "  | 3. 20. "   | 8. 50. "   |

Druckeremulare dieses Fahrplans sind bei den Billetterpeditionen sämtlicher Stationen zu dem Preise von 1 Gr. pro Stück zu beziehen. Jena, den 29. April 1874.

Der Vorstand

der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein junger Mann, welcher als Commis in einem größeren Getreide-Geschäfte Westfalen's thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Placement in einem ähnlichen Geschäft, event. auf einem Bureau eines Fabrik-Geschäfts. Gesl. Franco-Offerten werden erbeten sub K. M. 60 durch Ed. Stücker in d. Exped. d. Btg.

Auf dem Rittergute Rajoch bei Calbe a/S. wird zum 1. Juli c. ein Hofverwalter, der in der Brennerei erfahren, zu engagiren gesucht. Gehalt 150 R., Offerten und Zeugnisse bitte zu senden an

Adolf Schulze,

z. B. Domäne Wulfen, Anhalt.

Ein unverheiratheter Hausknecht

wird zum 1. Juli gesucht von

Fr. Hensel & Haenert.

Auf dem Amte Großförner b. Hettstedt wird ein Gärtner u. Kut-scher sofort gesucht.

Mehrere tüchtige Ref-seldschmiede finden dauernde Beschäftigung in der Dampfkeßelfabrik von Chr. Meyer.

## Milch-Vieh-Auction

in Landsberg bei Halle a/S.

Montag den 4. Mai c.

Vormittag 11 Uhr lasse ich

im Gasthose des Herrn Klöp-

zig zu Landsberg einen starken

Transport

schöner frischmilchender

Kühe mit Kälber und

hochtragenden Kalben

öffentlich versteigern.

Gustav Lange

aus Dresden.

6 holländische Fersen, 1 starkes

Dekonomie-Acker- und 1 Reitpferd,

welches auch im Zuge gegangen, sind

zu verkaufen in Burgkennitz,

Station der Berl.-Anhalter Eisen-

bahn, beiendant A. Kaden.

Für drei hiesige Materialwaaren-

Geschäfte suche zum sofortigen Antritt

3 Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen.

Halberstadt, d. 26. April 74.

E. G. Stöcker jun., Agent.

Eine ältere selbstständige Wirth-

schafterin, tüchtig in der Molkerei

und Viehzucht, wird zum sofortigen

Antritt gesucht. — Meldun-

gen auf dem Rittergute Droyßig bei Zeitz.



**Allgem. Spar- und Vorschuss-Verein**  
eingetragene Genossenschaft  
**Halle a/S.**

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.  
Ein- und Verkauf von Effecten.  
Vorschuss gegen Lombard.  
Geldwechsel, Besorgung neuer Couponbogen.  
Discontirung von Wechseln ic.

Die Actionaire der  
**Alttenburger Zuckerfabrik**  
zu Zechau

Lade ich im Einverständniß mit dem Aufsichtsrath somit ein,  
**Montag den 4. Mai d. J.**  
Vormittags 10 Uhr  
im Gasthof zur Stadt Nürnberg hier zu einer privaten  
Berathung Sich einzufinden zu wollen.

Gegenstand der Berathung ist die durch Insolvenzanzeige wegen momentanen Mangels an Geldmitteln herbeigeführte Lage der Gesellschaft, sowie die Frage über Anwendung des Concurses oder möglichst vortheilhafte Liquidation.

Die möglichste Theilnahme der Actionaire ist durch das Interesse der Actionaire geboten.

Alttenburg, den 29. April 1874.  
Abd. Arthur Dölitzsch,  
gerichtlich ernannter Güter- und Streitvertreter.

**Die beste Empfehlung,**

welche ein Fabrikat als fruchtbringend in sich birgt, liegt in seiner eigenen Güte, welche hervorragende und gediegene Eigenschaft die

**Stollwerck'schen Brustbonbons**

aus der Fabrik von  
**Franz Stollwerck, Hoflieferant,**  
Köln, Hochstraße 9,

in reichstem Maße besitzen, worüber deren in steter Steigerung begriffener Consum den redendsten und schlagendsten Beweis liefert. Niederlagen: in Halle bei C. F. Baentsch, C. Grebin Bahnhof-Resirt., C. W. Mattenklodt Ww., Wilh. Schubert, C. H. Wiehach; Aisleben bei Apoth. Kolbe; Artern bei C. Scharf; Ballenstedt bei Holzbrandt, Hofapoth. W. Kroner; Cöleada bei H. Esperstadt; Cönnern bei Wm. Eckstrom & C.; Düben bei Edm. Schoebe; Eckartsberge bei Gottfr. Packbansch; Eisleben bei Rob. Plenz a/Bahnhof, L. Rothmann Ww., E. G. Schuster jr.; Ermleben bei A. Schlemmer; Gröbzig bei F. Soldmann; Herzberg a. d. E. bei Ed. Raack; Hettstedt bei A. Bonte'sche Apoth., F. W. Schroeter; Naumburg bei G. Frohu a/Bahnhof, bei L. Lehmann; Nebra bei O. G. Eigendorf; Quellendorf bei Apoth. A. Reck; Querfurt bei Oscar Toepelmann; Hadergast bei H. Kaleiss Hflirt.; Sangerhausen bei Fr. Witschel Nachfolger; Sandersleben bei Fr. Sander; Teuchern bei Wilh. Winkler sr.; Weissenfels bei Apoth. A. Lindner, Conditior Ad. Otto, A. Poley, C. F. Zimmermann; Zeitz bei W. Claus, Conditior E. Trensch, C. Volk.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Vertretung der **Rosshaarstoff-Fabrik von C. Weyer & Co.** in Düsseldorf für Halle a/S. und Umgegend übernommen habe.

**Rosshaar-Möbelbezüge** in den verschiedensten Dessins, vom Stück und abgepaßt, empfehle als ganz besonders dauerhaft und praktisch.

**Rosshaar-Juponsstoffe** in Stücken von 20 u. 40 Meter gebe zu den billigsten Engros Preisen.

Friedr. Arnold am Markt.

Geschnittene **Baubölzer** in allen Dimensionen offerirt billigst  
H. Werther, Zimmermeister, Möglicher Weg 1.

**Schuttablageplatz!**

Auf dem Holzplage von **Hensel & Müller** am Mühlgraben Nr. 4, neben dem Pfläzger Schießgraben, wird für jede zweispännige Fuhr 1 Sgr. gezahlt.

Ein Reisender, welcher womöglich schon Thüringen und den Harz bereist hat, wird für ein Destillations-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Gestalt. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse besördert **Gd. Stüchtrath** in d. Exp. d. Ztg.

**Ural-Caviar**, großkörnig, à 1 1/2 Fl., empfiehlt  
A. Moehring.

**Kieler Fettbücklinge, Neunaugen, Bratheringe, Anchovis, Lachsforellen** empfing  
A. Moehring.

**Romatur-Käse, Limburger Käse, Schweizer-Käse**, à 1/2 von 7 1/2 Sgr an, bei  
A. Moehring, Brüderstr. 4.

**Mansfelder Bauern-Verein.**

Außerordentliche Versammlung  
Donnerstag den 7. Mai Nachmittags 3 Uhr  
im Gasthof zu Schwittersdorf.

Vortrag des Herrn **Emil Meinert** aus Leipzig über künstliche Düngemittel im Allgemeinen und Mittheilungen über eine Reise nach den Fischerei-Inseln im Polarmere. **Der Vorstand.**

**Von selbst**

empfehlen sich nachstehende bewährte Toilette-Artikel und cosmetische Mittel, durch ihre seit 40 Jahren in allen Kreisen gesundene Anerkennung und Beliebtheit, welche sich in dem stets steigenden Absatz und dem verbreitetsten Ruf bewährten:

**Mailändischer Haarbalsam**, ein Präservativ, welches als Pomade gebraucht, dem Ausfallen und frühzeitigem Ergrauen der Haare sicher entgegenwirkt und als bewährtestes Mittel in allen Fällen von Haarleiden bekannt ist.

**Eau d'Atrona**, feinste flüssige Schönheitsseife, ein Cosmetikum, welches in seiner Vorzüglichkeit und daher auch Beliebtheit, dem Mail. Haarbalsam gleichkommt und gegen Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten mit sicherem Erfolge angewendet, dem Teirt die gewünschte Reinheit und Frische verleiht und gegen schädliche Einflüsse der Witterung sichert.

**Anadoli**, diese orientalische Zahnreinigungsmasse erfreut sich sowohl wegen seiner ausgezeichneten vielseitigen Eigenschaften, als auch seiner Billigkeit, des verbreitetsten Rufes und dient mehr als alle anderen Mittel, um die Zähne weiß, das Zahnfleisch gesund zu erhalten, wie auch den überfließenden Munddunst zu beseitigen, ohne den Schmelz der Zähne im geringsten zu beeinträchtigen.

**Noirogene**, eine Haarfärbekinktur, deren Bestandtheile durchaus nicht den geringsten, schädlichen Einfluß auf den Haarboden üben, bei richtiger Anwendung aber den Haaren eine vollkommen tiefschwarze Farbe verleihen, welche nie und durch keinerlei Einflüsse bleicht.

**Räucher-Artikel**, worunter namentlich der **Duft-Essig** wegen seines köstlichen erfrischenden und durchdringenden Aromas besonderer Empfehlung würdig ist.

Niederlagen in allen größeren Städten Deutschlands, Schweiz und Hauptplätzen Oesterreichs und Rußlands.

**Karl Kreller in Nürnberg.**

In Halle a/S. bei **Helmholtz & Co.**, Leipzigerstr. 109.



Steinbauer, tüchtig u. arbeitsam bei hohem Lohne; junge Müller, die nach neuesten Maschinenrichtungen Dressiren u. Schäften lernen wollen - finden jederzeit Anstellung in Nordhausen in **Wedekind's Mühlesteinfabrik.**

**Lapidar-Theer**

zum wasserdichten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anstrich von Holz, Eisen u. s. w. vorzüglich geeignet, empfehlen **Zoern & Steinert.**  
Halle a. d. S.

**Pelzsachen**

übernehme zum Conserviren.  
Schmeerstraße. **Chr. Voigt.**

**Für Bierbrauereien.**

Ein **Bierkühl-Apparat** ist sofort zu kaufen.  
**N. Neuer,**  
Kupferwaaren-Geschäft.

**Billigst**

alte **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Zahnausziehen, Aderlaß, Schröpfen, Erhen von künstlichen sowie natürlichen Blutegeln und Klystieren ic. ic. verrichtet sachkundig **Emil Nappstüber**, Heilgehilfe, Steinweg 31, Parterre.

**Nasspresteine**

von der Grube „Delbrück“ offerirt zum billigsten Preise  
**A. Proepper.**  
am Bahnhof 8.

**Gasthofs-Verkauf.**

In nächster Nähe von Halle a/S., an einer lebhaften Chaussee, unmittelbar an der Eisenbahnhaltestelle gelegen, ist ein gangbarer großer Gasthof, mit vollständigem Inventar, Kegelbahn, 2 Morgen großem Concert-Garten, 2 Tanzsälen und vieler Stallung, verhältnißhalber mit 3000 Fl. Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Hierauf Reflectirende erfahren Näheres unter Chiffre No. 100 poste restante Ammendorf.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher  
Dr. med. **Ernst** in Leipzig.

**Roggenmehl.**

**Fein gesichtetes Roggenmehl** liefert in größeren Quantitäten die **Mühle in Neumühlen bei Kiel.** — **Engros-Händler** wollen sich gefälligst wegen **Proben** und **Preise** an die Eigenthümer der Mühle

**Lange, Gebrüder,**

wenden, unter Angabe ihrer Referenzen. [H. 02012.]

**Ein Betriebsleiter für ein Braunkohlenwerk**

wird baldigst gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsbedingungen sind sub **H. 3229** dm. an die **Annoucen-Expeditio** von **Haasenstein & Vogler** in Zittau zu adressiren.

**Jacob ist da.**

Zweite Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Telegraphische Depesche.**

London, d. 29. April. Die spanische Finanzkommission hat das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, Anweisungen auf die Rio-into-Minen erhalten, welche einen Theil der Sicherheiten für die Ablösung der fälligen Coupons bilden sollen. Das Eintreffen weiterer Anweisungen auf die Nationalgüter wird noch erwartet.

**Vermischtes.**

Ueber dem Rhön- und Vogelgebirge hat sich am 23. April ein verheerendes Gewitter entladen. Von der zerstörenden Wirkung desselben schreibt man aus Fulda vom 24. April: Nach einer achtstündigen wahrhaft tropischen Hitze entluden sich gestern Nachmittag um 1 Uhr drei aus Norden, Osten und Westen heranziehende Gewitter in unserem vom Rhön- und Vogelgebirge umgrenzten Thale mit erschrecklich verheerender Wirkung. Abgesehen davon, daß der Blitz an vielen Orten der Umgegend theils zündend, theils wirkungslos einschlug, ging auch eine Stunde von hier ein Wolkenbruch nieder, dessen Fluthen sich bis dicht vor die Stadt heranwälzten, Felder, Wiesen und Gärten verheerten und starke Mauern niederrissen. Dabei prasselten auch dicke Hagelchauer nieder, welche in mehreren benachbarten Gemeinden erheblichen Schaden verursachten. In den Dörfern Niederbiller und Stöckels wurden zwei Dshen im Stalle vom Blitz erschlagen und in der Gegend von Schlüttern ein Hirte, welcher sich in einen hohlen Baum geflüchtet hatte, getödtet. Einem benachbarten Gutsbesitzer ertranken zweiundzwanzig Schweine und stündlich laufen Hiobspöpsen aus der Umgegend ein. — In Schotten wurde eine auf dem Acker beschäftigte Frau vom Blitze erschlagen. Das unmittelbar neben ihr arbeitende Dienstmädchen blieb unversehrt.

**Wissenschaftliche und Kunstnotizen.**

Die K. Akademie der Wissenschaften in Berlin hat in ihrer Gesamtsitzung am 16. April Alphonse De Candolle in Genf, Carl Nageli in München, Wilhelm Hofmeister in Heidelberg, Hermann Burmeister in Buenos Ayres und August Grisebach in Göttingen zu Correspondenten ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt.

In Würzburg wird die Errichtung eines Denkmals für Walter von der Vogelweide beabsichtigt.

Wie das Consistorium der Provinz Brandenburg bekannt macht, hat gegenwärtig eine Revision der attestamentarischen Bibliothek von Luther besprochen. Es soll die Luther-Bibel durch Annäherung an den heutigen Sprachgebrauch dem Volkserkenntnis näher gebracht werden, ohne daß sie von der archaischen Kraft und Schönheit ihrer Sprache verliert. Die Revision des Neuen Testaments ist schon seit einigen Jahren vollendet.

Ueber die unglückliche in Aegypten aufgefundenen Koloßalstatue des Herkules, welche in das kaiserliche Alterthumsmuseum in Konstantinopel übertragen wurde, verfaßt Dr. Dehler in der „Turquie“ eine interessante archäologische Studie, worin er derselben das ehrwürdige Alter von beinahe vierhundert Jahren vindicirt. Diese felsene Statue, welche offenbar als Brunnensäule diente, und zwar ergoß sich das Wasser durch den Rachen der Löwin, die Herkules vor sich hält, steht in der That noch einen ägyptischen, noch einen hellenistischen oder vorhellenistischen Periode an. Damals war Herkules noch das jenseitige Jökalschild durchlaufende Sonnengott, woraus später der griechische Mythos die jenseitige Herkulesarbeiten gestaltete, und als solches konnte er auch wohl als Gottheit der Quellen, mitbin der Brunnen, aufgefasset werden. Nachdem nun aber die abgezeichnete Periode, nach Dr. Dehler's Berechnung, in die Jahre 4800 bis 2600 vor Christi Geburt fiel, so ergiebt sich das hohe Alter der aufgefundenen Koloßalstatue von selber.

In Dorchester im Alter von 73 Jahren am 24. d. an den Folgen eines unglücklichen Falles von einer Treppe Professor William Brewster, der berühmte Englische Entomologe und Entomologe des Museums der dortigen Universität.

Ein interessanter Briefwechsel zwischen Herbartus und Ferdinand Laßalle wird, nach einer Meldung des „Zinnov. Cour.“, demnächst durch die Gräfin Dönhoff veröffentlicht werden.

Das von K. u. L. C. hinterlassene Baarvermögen soll weit über eine Million Gulden betragen. So wenigstens wird aus München berichtet.

In Paris hat sich der Maler Delvaille, ein berühmter Kohlenzyklus verfertiger. Der 73jährige Mann, der in den vierzig Jahren ein bester Generalmaler war und mehrmals auf den Kunst- und Ausstellungen Prämien davongetragen hatte, war seit längerer Zeit durch ein Augenleiden der Ausübung seiner Kunst entzogen. Er verarmte vollständig, und um den lästigen Wahnungen um eine Schuld von wenigen Franken zu entgehen, gab er sich den Tod. Man fand in seinem Besitze nicht einen Sou.

Wen Jones, der berühmte Londoner Architekt, ist am 19. d. M. im 65. Lebensjahre gestorben. Zu seinen hervorragenden Werken gehören die Decorationen der großen Londoner Ausstellung von 1851, sowie der Alhambra im Krystallpalast zu Seidenham.

Eine seltene Entdeckung, die allerdings noch der weiteren Bestätigung bedarf, wird neuerdings aus England gemeldet. Danach soll ein russischer Oberst in einer bisher noch unerforschten Gegend Sibiriens drei lebende Afrikaner in den Händen haben, welche mit jener Species identisch sind, deren Ueberreste man vor längerer Zeit in den Polarregionen entdeckt hat.

Welleit dürfte es, so schreibt man dem „Berliner Briefen-Courier“, wenig bekannt sein, wen der Text der Verdi'schen Oper Aida, als dessen Autor offiziell Antonio Ghislanzoni lautet, zum eigentlichen Verfasser hat. Es ist dies der Welleit König von Aegypten selbst. Der Khevide hatte nach seiner europäischen Reise von 1867 die scenischen Ideen bereits fertig, den Text bereits entworfen, als er Verdi erfuhrte, die Musik zu einer derartigen Oper, deren Text der Handlung Aida Aegypten sein sollte, zu schreiben. Die vom Khevide entworfene Skizze wurde dann dem von Ghislanzoni verfertigten Libretto als Basis gegeben. Die scenische Einrichtung aber ist zum größten Theil das Werk des Khevide selbst.

**Bereins- und Versammlungswesen.**

Das landwirthschaftliche Ministerium hat für den zu Eriar in Aussicht genommenen vom 2. und 3. Augustischen Kongress zur Beihilfe für die Kosten, welche durch die Abhaltung desselben entstehen, 500 Thaler bemittelt. Zu dem Kongresse sind außer den deutschen und elsässisch-franz. Poms- und Denzlingen auch diejenigen von Luxemburg, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich, Belgien und den Niederlanden, sowie die in Wien angesetzten permanenten Kommissionen zur Regelung der Domänenfrage des Oßkes und der Prämien eingeladen. In die Ausschüsse der vorgeschlagenen Objekte sollen Prämien vertheilt werden. Das Geschäftscomité der Ausstellung hat Aussicht auf Bemittlung von

Ehrenpreisen seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums. Die übrigen Prämien werden vom Geschäftscomité beschafft werden. Zur Beurtheilung des Wertes der ausgestellten Gegenstände werden sechs Jurys-Abtheilungen zu je fünf Personen gebildet werden, und zwar für Obst, Trauben, Fleischweine, Getränke und Obstprodukte aller Art, Obstbäume und Weinstöcke und wissenschaftliche Gegenstände.

Der auf der vorjährigen Versammlung in Nordhausen angeregte Verband der deutschen Fiedel-Vereine hat sich nunmehr definitiv konstituiert. Zum Vorort wurde Weimar erwählt und zum Verbandorgane die daselbst seit 15 Jahren erscheinende Zeitschrift „der Kinderarten“ bestimmt. Die in Weimar versammelten Delegirten beschloßen, die begonnene Kinderartenstatistik nach Kräften zu fördern; die seit längerer Zeit geplante Unterstufungskasse für erwerbsfähige Kinderartennerinnen soll mit dem 1. Jan. 1875 in's Leben treten, falls sich bis dahin eine hinreichende Anzahl von Theilnehmern und Theilnehmerinnen gemeldet haben. Aus den Verhandlungen über die Einrichtung der Anstalten zur Ausbildung von Kinderartennerinnen heben wir folgendes hervor: 1) Die Anstalten sollen den Kindern Seminare tragen. 2) Aufgenommen werden nur solche, die eine höhere Mädchenschule absolviert haben und mindestens 16 Jahre alt sind. Die Aufnahme soll ferner von einer besonderen Prüfung abhängig sein, welche sich namentlich auf Etimm- und Sprachbeherrschung zu richten hat. 3) Der Kurzus soll mindestens einjährig sein. 4) Das Hauptgeschäft ist auf gründlichen pädagogischen Unterricht zu legen, der sich jedoch davor zu hüten hat, sich ausschließlich an Fiedel anzulehnen.

**Oper.**

Kreuzer's Nachtlager, gelangte am vergangenen Montag zur Aufführung. Bedenken wir bei Nennung dieses Componisten hauptsächlich seiner Feder, so hat sich wiederum von seinen größeren Werken und darunter von seinen Opern nur die genannte als bühnensfähig erhalten. Muß der Inhalt des Textbuches etwas dürr und mager, jeder eigentlichen lebendigen Handlung baar erscheinen, so hilft ihm dagegen der Componist durch die Fülle der Melodien, durch die präziös gemüthliche Art der ganzen musikalischen Arbeit gründlich auf. Die Hauptrolle, der Jäger und darin besonders die Romange: „Ein Schütz bin ich“ ist schon längst das Stückenperd aller guten und schlechten Baritonisten geworden. Immer tritt einem dieses Lied wie ein alter lieber Freund entgegen und so brachte es auch am Montag unserm trefflichen Herrn Lausch ein lebhaftes Bravo ein. Gleichen Beifalls erfreut sich das reizende Duett mit Gabriele, das interessante, wirkungsvolle Duett vor dem Finale u. s. w. In seiner Arie des zweiten Actes nahm Theil an seinen Vorbereren die geschmackvolle Ausführung des Violinists. Fr. Brenken als Gabriele in ihrer anziehenden ersten Arie, ihrem Duett mit Gomez, ihrer bekannten Maurizianer Romange: „Wer klagt am Gitterfenster“ mußte ihrer Partithe viele wohlgeklungene Momente abzugeben. Lebhaft bedauerten wir, daß die Stimme genannter Künstlerin gegen Ende der Oper einen etwas scharfen Nebenklang erhielt; jedoch beeinträchtigte derselbe den Totalindruck keineswegs. Herr Kreun brachte seinen Gomez wirkungsvoll zur Geltung. Bei der Besetzung der übrigen Rollen zeigte sich die praktische Umsicht der leitenden Regie.

Am Dienstag handelte es sich für Halle um eine Novität, um die im Jahre 1860 zum ersten Mal in Berlin aufgeführte Oper: Das Glöckchen des Eremiten von Mailart. Zu verwundern war, daß sich nicht ein zahlreicheres Publikum eingefunden hatte, denn es ist genanntes Werk auf jeden Fall ein beachtenswerthes Zeugniß der neuesten Zeit. Der Componist, nächst Gounod der begabteste Nachfolger Auber's, hat — übergehen wir dabei die eine strengere Moral über Bord werfende Haltung in den Einzelheiten — ein äußerst geschicktes Libretto voller Leben und pikanter Züge mit einer feinen interessanten, leicht prickelnden Musik zu umschmücken gewußt. Hier und da, wir meinen z. B. den Schluß des zweiten Actes, thut er es sogar seinem Vorgänger Meyerbeer in Ausbeutung der Effecte gleich. Müßen wir auch bei dem einmaligen Anhören darauf verzichten, alle geistreichen Schönheiten des Werkes heraus zu fühlen, so wollen wir nun einige Nummern der interessanten Partitur als hervortretend herausgreifen. Wir meinen zunächst das artig klingende Lied der Georgette: „Blais ging zur See“, das charakteristische Soldatenlied des Belamy mit dem das Trompetengeschmetter nachahmenden Refrain des Chores, die reizende Arie der Rose: „Durch's Gebirg“, die melodische gefühlvolle Romange des Sylvain, das frische, humoristische Duett zwischen Rose und Belamy, worin Rose Begleiter an Stelle des vorgesehnen „Krägers“ das versteckte bessere Weinlager und die gleichfalls versteckte Frau des Pächter Thibaut verräth, das poetische, an melodischer Erfindung und seinen Instrumentaleffecten reiche Liebeduett: „Ich bin hübsch“, das drollige Lertzet und den eigenthümlich ergreifenden Schlußchor des zweiten Actes u. s. w. Herr Giesinger spielte den reichen Thibaut, den armen betrogenen Chemann, wenn auch vielleicht hier und da etwas übertrieben, sonst aber äußerst gewandt und geschickt. Alle komischen Momente gelangten zur klaren Durchsichtigkeit. Fr. Döblich fand sich, wie es schien nicht eben schwer, in die ihr zugemuthete Rolle einer jungen koketten Frau, und Herr Melms, der uns bekannte vorzügliche Baritonist als Gast, wußte die vorgeschriebenen Pointen seiner Partithe gehörig auszubenten. Die Figur der Rose gleicht auf ein Haar, natürlich unter andern Verhältnissen, der „Grille.“ Fr. Pressler lieferte, — wir hätten es ihr beinahe nicht zugetrug — ein äußerst getreues Bild; sie überraschte vielfach durch die Wahrheit der einzelnen Striche. Ihr zur Seite stand als Partner der ungeschminkten keuschen Liebe Herr Kreun als ihr Bräutigam Sylvain.

Sollte es im Interesse vieler, die sich Kenntniß und Genuß des Werkes entgegen ließen, der Direction nicht möglich sein, letztern in einer abermaligen Aufführung zu bringen?



# Gallischer Tages-Kalender.

Freitag den 1. Mai:

## Kirchliche Anzeigen.

**In St. Ulrich:** Am 10. allgem. Beichte u. Communion Ob. diaconus P. Eidel.  
**Universitäts-Bibliothek:** Am 10-11.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden von Am. 7 bis Am. 1.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Am. 8-12, Am. 3-4.  
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-4 Büdlerstraße 27.  
**Sparr. u. Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-4 Büdlerstraße 6.  
**Bücherverein:** Am. 8 im neuen Schützenhause.  
**Handwerker-Verein:** Ab. 8 Barfüßerk. 5 Deutlich.  
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8 in der Fährstraße.  
**Stadt-Theater:** Ab. 7 1/2. Die Hochzeit des Figaro; kom. Oper.  
**Ausstellungen:** S. u. h. 2. Kunst- und Musikfest; Ausstellung (Unter-Lehrjahr).  
**Sabel's Bade-Anstalt im Fürstentbal:** Trüsch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Herren Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
**Deyers's Baderanstalt (früher Macke),** Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Mineral- und medicinische Bäder.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 30. April.

**Kronprinz.** Hr. Graf Bisthum u. Eckardt m. Fam. u. Bed. a. Schloss Schöndörfen.  
**Nittergutsbes.** v. Kosch u. Oberamtmann Reichel a. Berlin. Die Hrn. Dr. Krügel a. Dessau, A. Nojenberg a. Berlin. Die Hrn. Ingenieure Wohl u. E. d'Anberg a. Berlin, Bellin de Vallee a. Dössa. Hr. General-Director Eudler a. Breslau. Die Hrn. Fabrik. Lorenz a. Blaubeuren, Strobach a. Ludenwalde. Die Hrn. Kaufm. Ebert a. Waldorf, Keding a. Nordhausen, Gimme a. Chemnitz, Weide a. Aachen, Penther a. Stockholm, Geller a. Glinshausen.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Nittergutsbes. Baron v. Schinsky a. Dst, Litzsch a. Amt Leimbach, Maquet a. Albersbach. Hr. Cand. in-ol. W. Arnold, Sin. tech. Schneider, General-Telegraphen-Director Oberst v. Wendam a. Berlin. Hr. Director Schreder a. Arien. Hr. Rent. Richter a. Alstedt. Hr. Fabrikbes. Stant a. Lyon. Hr. Berg-Inspector Hartung a. Alstedt. Hr. Part. v. Vincenti a. Baden. Hr. Ingenieur Wichmann a. Othden. Die Hrn. Kaufm. Baum a. Crefeld, Rabenau a. Hanau, Kirmes, Reich u. Cohn a. Hamburg, Wiegner a. Magdeburg, Goldschmidt a. Aachen, Legebe a. Berlin, Camion a. Wolfenbüttel, Lemerg a. Aachen, Hofmann u. Fohr a. Frankfurt, Hartmann a. Alstedt.  
**Goldner Ring.** Hr. Rent. Hanett m. Fam. a. München. Frau Geh. Rätthin v. Hringen a. Königsberg. Die Hrn. Kaufm. Kradtler a. Köttwig, Buchholz a. Crefeld, Müller a. Berlin, Ammelberg a. Hamburg, Kreschmar a. Brüssel, Schreiber a. Stuttgart, Stehfest a. Mühlhausen, Luncemis a. Prag, Steuesmann a. München, Müller a. Ettlin, Cohn a. Hof, Zerbster a. Bayreuth, Lemm a. Nordlingen.  
**Goldner Löwe.** Hr. Pfarrer Heynemann a. Croffen. Hr. Gutsbes. Hempel a. Etendal. Hr. Fabrik. Wollermann a. Neustadt a. D. Hr. Ingenieur Beulmann a. Chemnitz. Hr. Zahlmeister Lindrecht a. Reg. Die Hrn. Kaufm. Etiebel a. Frankfurt a. M., Wolf a. Dresden, Herrmann u. Zauberedt a. Berlin, Weidert a. Magdeburg, Becker a. Verburg, Kehl a. Bamberg.  
**Goldene Angel.** Hr. Pastor Werner m. Gem. a. Lichtenburg. Die Hrn. Rent. Schulden a. Berlin, Günther m. Gem. a. Fabrikstadt, Fr. Hagenguth a. Döblig. Frau Amtmann Peter m. Tochter a. Lpvedetmold. Hr. Baumeister Beckner a. Berlin. Hr. Ingenieur Walter a. Nordhausen. Die Hrn. Brem. Meut. Walzenmeyer, Sec. Meut. v. Eisfeld u. Fehr. v. Hornstein a. Constanz. Hr. Director Schneider a. Heinrichsdorf. Die Hrn. Fabrikbes. Günther a. Waldhörn, Schade a. Zeitz. Hr. Rittmeister v. Rothenbach a. Merseburg. Hr. Rittmeister a. D. v. Jagow a. Baumersroda. Hr. Fabrik. Böden a. Gerhberg. Hr. Ober-Amtmann Apel a. Hohen-Neuba. Frau Commissionsrätthin Hoffmann m. Tochter a. Arnstadt. Hr. Ober-Amtmann Kandel a. Quedlinb. Die Hrn. Geh. Reg. Rath Köfster u. Eisenbahn-Baumeister Callauff a. Berlin. Hr. Gutsbes. Friedrich a. Neudorf. Fel. Rent. Hagen

guth a. Döblig. Die Hrn. Kaufm. Wölge m. Gem. a. Halberstadt, Bickhoff a. Bingham, Tracel m. Gem. a. Weisner, Simon u. Davids a. Berlin, Hartmann u. Brandes a. Magdeburg, Victor Tracel a. Weener.  
**Goldene Rose.** Frau Ritter a. Verleberg. Hr. Cand. med. Fr. Hecker a. Naberborn. Hr. Cand. theol. Schliepcke a. Wdrnecke. Hr. Köfster Helbig a. Eienach. Hr. Secretar Friedrich a. Alga. Die Hrn. Kaufm. F. Koblberg a. Eubern, E. Koblberg a. Eberlein.  
**Russischer Hof.** Hr. Gasmith Edler a. Weisenfeld. Die Hrn. Fabrik. Jönning a. Nordhausen, Gerberdt a. Hildburghausen, Bierogel a. Staff-rt. Hr. Fabrikbes. Dertel a. Lehelben. Die Hrn. Inspectoren Märtaus a. Gräfenhufel, Herrmann a. Lehma. Die Hrn. Directoren Kögel m. Frau a. Mansburg/Brannschweig, Peter a. Berlin. Hr. Baron v. Hildorf a. Rumbach. Hr. Zeichner Saame a. Norwegen. Hr. Rent. Fischer a. Baden. Hr. Medicinalrath Luckow a. Breslau. Die Hrn. Kaufm. Wärfel a. Capfel, Elich a. Meringen, Schönher a. Eubl, Sundermann a. Schlei, Cohn a. Magdeburg.  
**Preussischer Hof.** Die Hrn. Dr. phil. Thamm u. Nordheim a. Berlin. Hr. Cand. theol. Sakschinsky a. Seehof b. Pommer. Hr. Stud. theol. Frohndorf a. Flahelm. Die Hrn. Kaufm. Prester u. Ulich a. Berlin.

## Telegraphischer Coursbericht der Gallischen Zeitung.

30. April 1874.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Bergisch-Märkische 94 1/2. Eddin, Minden 130 1/2. Rheinische 130 1/2. Deferr. Staatsbahn 189. Lombarden 82 1/2. Deferr. Creditactien 126 1/2. Amerikaner 100. Preuss. Consolidirte 100. — Tendenz: Schlussfestigkeit.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen (gelber) April/Mai 88 1/2. September/October 81 1/2. Roggen. April/Mai 58 1/2. Mai/Juni 58 1/2. Juli/August 57 1/2. September/October 56 1/2.  
 Gerste loco 53-75.  
 Hafer. April/Mai 63 1/2.  
 Spiritus loco 21 1/2. 28. April/Mai 22 1/2. 7. August/Septbr. 22 1/2. 29. April/Mai 18. April/Mai 17 1/2. Septbr./October 19 1/2.

## Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin den 30. April 1874.  
 Bergisch-Märkische St. Act. 94 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. —. Breslau-Schmelz. St. Act. 104 1/2. Berlin-Erztiner St. Act. 156 1/2. Eddin-Minden St. Act. 130 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 133 1/2. Oberschlesische St. Act. A. C. 100 1/2. Rheinische St. Act. 138 1/2. Rechte-Dersalter-Bahn St. Act. 123 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 121 1/2. Rumanische St. Act. 43 1/2. Märkische Pfennig St. Act. 44. Lombarden 82 1/2. Franzosen 189 1/2. Deferr. Credit-Act. 126 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 71 1/2. Darmst. Bank-Act. 149. Disconto-Command. Antw. 171. Dortmund-Union-Act. 53 1/2. Louise Tiefbau 91 1/2. Hibernia & Schanrock 83. König Wilhelm 64 1/2. Laurahütte 102. Commerzer 81. — Tendenz: fester.

## Ueber die Strahlen'schen Wandelbilder.

welche nächsten Sonntag den 3. Mai im Neuen Theater zum ersten Male dem hiesigen Publikum vorgeführt werden, sprechen sich die „Lübbeckischen Anzeigen“ wie folgt aus:  
 „In der ersten, Anfangs dieser Woche stattgehabten Production der „Strahlen'schen Wandelbilder“ hat sich bei dem zahlreich erschienenen Publikum allgemein die bestimmte Ansicht ausgesprochen, daß man bei sei mit Hälfte der Zeit gleichsam hingeauberte Illustrationen in gleicher Vollkommenheit hier noch nie zu bewundern Gelegenheit hatte. Herr Claus Strahlen, von dem diese die erste Kunst, das fönische Genre, sowie das landschaftliche Fach in gleicher Vortrefflichkeit behandeln den Wandel- und Nebelbilder herkommen, hat es darin eben zu einer bisher noch unerreichten künstlerischen wie technischen Vollendung gebracht. Der Besuch dieser Vorstellungen, welchen wir Jedermann im eigensten Interesse dringend anrathen, verschafft innerhalb weniger Stunden, den Kenner wie den Laien mit gleicher Macht fassen, den Anblick der herrlichsten Kunstschöpfungen, der reizendsten Landschaften, sowie amüsanter Scenen aus dem täglichen Leben und Treiben des Volkes. Wir haben nur eine Pflicht gegen das Publikum und den Aussteller erfüllt, wenn wir den Besuch der Ausstellung bestens empfehlen.“

## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 284 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:

**Fr. Weihmann & Sohn.**

Sitz der Gesellschaft:

Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

die Gesellschafter sind:

1. der Holzhändler Friedrich Weihmann zu Kloster-Lausnitz bei Eisenberg,
2. der Kaufmann Otto Weihmann zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1872 begonnen, eingetragen zufolge Verfügung vom 24. April 1874 am folgenden Tage.

Nachdem in der Generalversammlung vom 11. April cr. die Liquidation unserer Gesellschaft beschlossen und die Eintragung dieses Beschlusses ins Handels-Register erfolgt ist, fordern wir nach Artikel 243 des Handelsgesetzbuchs die Gläubiger der Anstalt auf, sich bei uns zu melden.

Halle a/S., den 28. April 1874.

**Halle'sche Credit-Anstalt,**

in Ligu.

**Rosenstein, Jahn, Legeler.**

Ein junges Mädchen, welches seine Bekehrung zum 1. Juli in der feinen Küche beendet hat, sucht von da ab, am liebsten bei einer Privat-Herrschaft, Stellung. Geübte Herrschaften werden gebeten, Adr. unter A. H. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Stg. abzugeben.

## Ein schönes Bauergut,

in der Nähe von Leipzig mit massiven Gebäuden und sehr gutem Inventar. 32 Acker groß, gute Bodenklasse ist zu verkaufen.  
**J. G. Kaufmann,**  
 H. 32095. Brandis b. Leipzig.

## Bad Berka in Thüringen,

1 Meile von Weimar, ausgezeichnet durch seine gesunde, geschützte Lage und milde Luftbeschaffenheit, klimatischer Cuort; besonders für Brustkranke, eröffnet Mitte Mai seine Badeanstalten, bestehend in Stahl-, Schwefel-, Kiefernadel-Bädern, sowie trockenen, warmen Sand-Bädern.

Milch- und Molkentur. [H. 31917.]  
 Nähere Auskunft ertheilt der Badearzt  
**Sanitätsrath Dr. Ebert.**  
 Großh. S. Bade-Inspection.

## Annoncen

für  
**Gallische Zeitung,**  
**Kladderadatsch,**  
**Berliner Tageblatt**  
 (23.000 Abonnenten);  
 sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes besördert täglich prompt und zu billigen Preisen

**Rudolf Mosse,**  
 Halle a/S., Brüderstr. 14 I.

## Feldhüter-Gesuch.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Feldhüter wird zu sofort für Bannstedt bei hohem Lohn gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen der Gutsbesitzer Zorn.

## Mast- und Zuchtvieh-Auction!

6 Stück fette Ochsen, [H. 3141 b. c.]  
 6 Stück do. Schweine,  
 4 Stück junge Bullen, reine Algauer Rasse, davon 2 sprung-  
 fähig, nach Befinden auch einige Algauer Kalben, sollen **Wons-  
 tag, den 4. März, Mittags 1 Uhr, auf Domaine  
 Petersburg bei Eisenberg** versteigert werden. Bedingun-  
 gen werden im Termine bekannt gemacht.

## Ritterguts-Verkauf mit Dampfabrerei.

Ein sehr schönes Rittergut in Thür. mit Dampfabrerei nach neuer-  
 ster Construction, im flottesten Betriebe, guten Gebäuden und kompl.  
 Inventar, ist für 135,000  $\mathcal{M}$ . unter den solidesten Zahlungsbedingun-  
 gen zu verkaufen.

Näheres durch

## E. Kreuter, Weimat.

Ein Haus in Halle, mit  
 Einfahrt, gr. Hof, Seitengebäu-  
 den, zwei großen Kellern, gute  
 Geschäftslage, Nähe des Marktes,  
 zu jedem Geschäft passend, vorzüg-  
 lich für einen Fleischer, ist mit 5000  
 $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu verkaufen durch  
**Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle, Nähe  
 des Universitätsgebäudes, ist mit  
 3000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu verkaufen  
 durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Hotel garni in Halle,  
 Nähe der Bahn, ist mit 6000  $\mathcal{M}$ .  
 Anzahlung zu verkaufen durch  
**Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle mit  
 großem Laden, vorzügliche Geschäfts-  
 lage, zu jedem Geschäft passend,  
 ist mit 3000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu  
 verkaufen durch  
**Zeuner, Karzerplan 4.**

1200  $\mathcal{M}$ . werden zur 1. Hy-  
 pothek (Feuertasse 2230  $\mathcal{M}$ .) ge-  
 sucht durch  
**Zeuner, Karzerplan 4.**

3000  $\mathcal{M}$ . werden zur 1. Hy-  
 pothek auf ein Haus mit 160  $\square$  R.  
 Garten (Feuertasse 4180  $\mathcal{M}$ .)  
 gesucht, durch  
**Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Gasthof in Halle mit Ein-  
 fahrt, gr. Hof, großer Stallung,  
 mehreren Böden, Niederlagerräumen,  
 gute Lage, rentirend, auch für einen  
 Getreidehändler passend, ist mit  
 8000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung, Restkaufgelber  
 acht Jahre unkündbar zu verkaufen  
 durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

## Ergebnisgehilfen

werden unter günstigen Bedingun-  
 gen gesucht und Reisekosten vergü-  
 tet. Näheres sub **R. F. # 1058**  
 durch **Rudolf Mosse, Halle  
 a/S., Brüderstraße 14 1.**

## Eine Zuckerfabrik,

Prov. Sachsen an der Bahn vor-  
 züglich belegen, Areal 4,500 M.,  
 eigene und Pachtwäandereien, ist  
 mit reichem lebenden und toden  
 Inventar unter günstigen Verhält-  
 nissen — Erbtheilungsabber —  
 zu verkaufen. Erforderlich 100,000  
 Thlr. zur Uebernahme, Restkapital  
 wird belassen.  
 Freo.-Anfragen unter v. A. 51297.  
 von zahlungsfähigen Selbstkäufern  
 befordert die Annoncen-Expedition  
 von **Maassenstein & Vog-  
 ler in Magdeburg.**

## Für Güter jeder Größe

weist zahlungsf. Käufer nach das  
 landwirthschaftliche Bureau in  
 Berlin, Friedrichstr. 178.

Auf dem Rittergut Wendele-  
 ben bei Sondershausen stehen 230  
 Stück zufällige Hammel zum  
 Verkauf.



## Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft. Ausgabe neuer Couponsbogen

zu 4% Prioritäts-Obligationen von 1864/5 und  
 4 1/2% Prioritäts-Obligationen von 1856.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß vom  
**26. d. Mts.**

ab die neuen Couponsbogen zu unseren vorbezeichneten Prioritäts-  
 Obligationen ausgegeben werden, und zwar in  
**Mainz** bei unserer **Effectenverwaltung,**  
**Darmstadt** und **Berlin** bei der **Bank für Handel  
 und Industrie,**  
**Frankfurt a/M.** bei der **Filiale der Bank für  
 Handel und Industrie,**  
**Mannheim** bei den Herren **Koester & Cie.,**  
**Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bank-  
 Verein.**

Die Inhaber der obigen Obligationen werden ersucht, diese, nach  
 dem Ansehen getrennt, in doppelt ausgefertigten, genau nach der Rei-  
 henfolge geordneten Bordereaus, wozu die Formulare bei den genann-  
 ten Stellen zu beziehen sind, zu verzeichnen und dieselben bei einer  
 dieser Stellen einzureichen, worauf nach 8 Tagen bei Präsentation der  
 abzustempelnden Obligationen die neuen Couponsbogen gegen ein quit-  
 tirtes Exemplar des Bordereaus abgeliefert werden.

Vom 1. Juni l. J. ab können die neuen Couponsbogen nur bei  
 unserer **Effectenverwaltung** dabier, woselbst deren Ausgabe  
 jederzeit Zug um Zug erfolgt, erhoben werden.

Mainz, den 17. März 1874.

Der Verwaltungsrath.

## Steppdecken,

neueste Dessins, in verschiedenen Genres mit Wollwatte-  
 füllung à 4—10  $\mathcal{M}$ . empfiehlt als sehr preiswürdig

**M. Küstermann's Nachf.,**

**Watten- und Steppdecken-Fabrik  
 in Freyburg a. d. Unstrut.**

Einem unbescholtene  
**Mann**, der in der Stadt Bescheid  
 weiß und zu fahren versteht, sucht  
 die Posthalterei hier.

## Kohlen.

Ein tüchtiger Agent für den  
 Verkauf von westfälischen Kohlen  
 und Coaks gesucht. Offerten sub  
 B. F. 74 an **Rud. Mosse  
 in Dortmund.**

## Ziegelei

Eine Ziegelei mit ca. 100  
 Morg. Feld, gutem lebenden und  
 toden Inventar, soll mit 16 Mille  
 Anzahl verkauft werden.  
**C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

## Gut

Ein Gut von ca. 117 Mg.  
 gutem Acker soll verkauft werden.  
 Gebäude u. Inventar gut. Anzahl.  
 8000  $\mathcal{M}$ .  
**C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

## Handelsmühle

Eine Handelsmühle  
 soll unter günstigen Bedingungen  
 verkauft werden.  
**C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

Eine tüchtige, in seiner Küche  
 und Molkerei erfahrene Ransell  
 in gekochten Jahren wird zum 1.  
 August d. J. zur selbständigen Füh-  
 rung einer größeren Wirthschaft  
 auf dem Lande bei hohem Gehalt  
 gesucht. Meldungen gr. Steinstr.  
 40, parterre.

**Moritzwinger 9a** sind  
 das 1. u. 2. Stock, jedes  
 mit 6 heizbaren Zimmern  
 u. f. w., sowie das 3. Stock,  
 mit 3 heizbaren Zimmern  
 u. f. w., zu vermieten u.  
 vom 1. Octbr. zu beziehen.

Drei herrschaftlich einge-  
 richtete Wohnungen, jed  
 bestehend aus Salon, 6 St  
 ben, mehreren Kammer  
 Küche und completer Bad  
 Einrichtung nebst allen Be-  
 quemlichkeiten sofort oder  
 später zu vermieten.  
**Hedwigstrasse 12.**

## Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stettiner  
 Portland Cement in ganz  
 frischer Waare, Dachpappen,  
 Kappstreifen, Mastix, As-  
 phalt-Lack, Steinkohlen-  
 theer, Asphalt, vollkanti-  
 ge Solksteinen, Verblender,  
 Mauersteine, Klinker u. Po-  
 röse, vorzügliche Böhmische  
 Stück- und Mittelkoble em-  
 pfehle billigst

**J. Triest,**

Merseburger Chauffee 18.

Aufträge für für u. fertige Ein-  
 bedungen mit Prima Dach-  
 pappe unter langjähriger Garan-  
 tie für Material und Arbeit über-  
 nimmt billigst

**J. Triest,**

Merseburger Chauffee 18.

Die Herren **Dienstbach  
 freres & Co.**, Weinhand-  
 lung in Bordeaux, haben mit  
 ihre Vertretung übertragen u. em-  
 pfehle ich vorzügliche reingehaltene  
 Bordeaux-Weine von 10  $\mathcal{F}$ . per  
 Flasche an, gleichzeitig erlaube mir  
 mein Lager sehr preiswürdiger Ci-  
 garen von 8—150  $\mathcal{M}$ . per Mille,  
 sowie von Rhein- u. Moselweinen  
 in empfehlende Erinnerung zu brin-  
 gen.

**J. Triest,**

Merseburger Chauffee 18.

## Acker-Gesuch.

In Nähe des Geiß- oder  
 Steinhores werden zum An-  
 legen eines Fabrikgeschäftes  
 einige Morgen Acker zu kau-  
 fen gesucht. Offerten mit Preis-  
 angabe sub **A. A. # 1056.**  
 befordert die Annoncen-Expe-  
 dition von **Rudolf Mosse,  
 Halle a/S., Brüderstr. 14 1.**

Mehrere Reisende für Eisen-  
 Stahl, Kurz-, Manufactur-Cigar-  
 ren, Destillations- u. dergl. Gesch.  
 Comtoiristen, Lageristen u. Verkäuf-  
 er sucht **G. Meyer's Comptoir**  
 in Magdeburg.

## Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerk**  
 in **Cöln** übergab den Verkauf  
 ihrer vorzüglichen Fabrikate  
 in Halle den Herren  
**C. F. Häntsch,**  
**C. H. Wiebach,**  
**C. Engling** und  
**Condit. Tankmar Enke.**



# Bank für Handel und Industrie.

## XXI. ordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere nach §. 32 des Statuts stimmberechtigten Herren Actionäre zu der **Samstag den 30. Mai a. e., Vormittags 11 1/2 Uhr,** in unserem Geschäftslokale dahier stattfindenden einundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung einzuladen. In derselben werden die in §. 39 des Statuts genannten Gegenstände der Tagesordnung der regelmäßigen Generalversammlungen verhandelt werden.

Darmstadt, d. 27. April 1874.

Die Direction.

# Die All. Niederlage der Actien-Brauerei zu Coburg

VON **C. Schwarz** in Halle a/S.

hält den Herren Gastwirthen und Restaurateuren ihr **prachtvolles Versandbier** hiermit bestens empfohlen. **Versandt gegen Nachnahme zu Brauereipreisen.**

### Offene Stellen

für 2 tücht. Zimmer- u. 3 Restaurationskellner, 2 Kochmamsells, Monat 15  $\mathcal{R}$ . Gehalt durch **F. A. Pegerling**, Leipzigerstr. 81.

Auf dem Rittergute Silberberg bei Neumebel ist die Stelle eines **Ökonomie Diener** sofort oder 1. Juli d. J. vakant. Nähere Auskunft erteilt

Frau Oberamtman **Lignitz** in Halle a/S., Büchlerstr. 12.

Ein **Stadtgut mit Posthalterei**, 180 Morgen besten Acker, vollst. leb. u. todt. Inv., ist preisw. zu verk. u. sof. zu übernehmen.

**F. A. Köppe** in Halle a/S., a. d. Marktkirche 4.

10—15,000, 7000, 5000, 4000, 2000, 1500, 1400, 1200, 1000, 5—600  $\mathcal{R}$ , theils sofort, theils zum 1. Juli auf gute Hypothek auszuteilen durch

**F. A. Köppe**, a. d. Marktkirche 4.

Ein **Haus mit Garten** zum Preise von 10,000  $\mathcal{R}$ , angen., gesunde Lage (Semmerleite), wird zu kaufen gesucht. Off. sub R. S. # 22 poste rest. Halle a/S. erbeten.

**6 Baust. j. Größe m. Garten n. d. Bahn a 2—4000  $\mathcal{R}$ .** verk. Merseb. Chaussee 13.

Ein jung. anst. Mädchen v. außerb. w. j. 1. Juni gei. Wilsmsstr. 7, 2 St.

**Cigarren- und Wickelmacher** sucht **J. P. Sichler**.

Ein blinder Mann sucht sofort eine Zuhlerin. **A. Reichenbach**, Drehorgelspieler zu Merseburg, Vorstadt Neumarkt Nr. 45

Ein junger Mensch von 15 Jahren sucht Beschäftigung als Schreiber. Zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

Große freundliche Stube für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Näheres Hospitalplatz 6, part.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkauf. Nr. 3 in Siedersdorf.

**Schafborten** sind noch einige Duzend zu verkaufen in Planena Nr. 4.

Ein **Lehrling** zum sofortigen Antritt wird unter annehmbaren Bedingungen gesucht vom Bäckermeister **A. Bethge**, Halle a/S.

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

**Vier Goldene Medaillen** — Paris 1867 (2), Harre 1868, Moskau 1872.  
**Drei Ehrendiplome** — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.  
Das Diplom „**Hors Concours**“, Lyon 1872.

### Nur ächt

wenn die Etikette eines jeden Topfes den

Namenszug **J. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartz** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

**Joseph van Gember**, am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein, Erfinder und alleiniger Destillateur des wegen seiner wohlthätigen Wirkung für den Magen und die Verdauung weitberühmten **feinsten Booncamp of Maagbitter**

bekannt unter der Devise: „**Uccidit, qui non servat**“, exportirt sein allgemein beliebtes Fabrikat nach allen Welttheilen und hält in Halle a/S. ein **Haupt-Depôt** hiervon bei Herren **Haertel & Loeber**, **Alter Markt Nr. 10**, sowie **Detail-Niederlagen** bei Herrn **F. A. Hueniche**, Königsstraße 16,  
" **Carl Eugling**, Leipzigerstraße 78,  
" **Ernst Ochse**, Leipzigerstraße 97,  
" **Julius Kegel**, Steinweg 36,  
" **Hermann Lincke**, Alter Markt 31,  
" **Ernst Beyer**, Serrenstraße 5,  
" **Otto Strömmner**, Scharnngasse 1.  
" **Wilhelm Rathcke**, gr. Steinstr. 62.

**Süsse Samen-Butter**, täglich frisch in Muschel- und langer Form, **feine frische Salz-Butter** zu 10, 11, 12  $\mathcal{P}$  bei

**Justus Regener.**

**Grosse Lüneburger Neunaugen** in 1/1 und 1/2 Schock-Fässern, **grosse Stralsunder Bratheringe**, **ger. Lachsforellen**, **Kieler Fett-Büchlinge** offerirt billigt **Justus Regener.**

**Preisselsbeeren** dick in Zucker eingelegt, **vorzügliche saure, Senf- und Pfeffergurken** empfiehlt **Justus Regener**, große Ulrichstraße Nr. 38.

Ein **Ladenmädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, findet in meinem Materialwaaren-Geschäft sofort oder 15. Juni Stellung. **C. G. Weithase** in Apolda.

Ein **junges Mädchen** von **außerhalb** kann unentgeltlich **die feine Küche** erlernen. Anmeldungen sofort in Halle a. d. S., Kaulenberg Nr. 1.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

**Amerik. Pferdezaun-Mais, Bad. Saatmais, Acker- u. Riesenspörgel, Seradella** empfiehlt **Ernst Voigt.**

**Gutkochende Hülsenfrüchte** bei **Ernst Voigt.**

**Meiröhren** zu Wasserleitungen von 1/4" bis 2" l. Weite u. **Walzblei** in allen Dimensionen empfiehlt **Ernst Voigt.**

**Säcke u. Planen** von verschiedener Größe u. Qualität hält stets großes Lager **Ernst Voigt.**

**Bastmatten** zum Anbinden von Wein u., **frisches Lorbeerlaub** zu Kränzen u. Kronen, **Blumenkohl**, täglich **frischen Spargel**, **Gold- u. Graufische**, **Schildkröten**, **Büchlinge** von 4—9 Pfennige empfiehlt **C. Müller.**

**Leere Weinflaschen** kauft stets zum höchsten Preis **C. Müller**, Märkerstraße, nahe am Markt.

Zwei schwere fette Kühe verkauft **Zorn** in Benndorf.



**Hall. Turnverein** und **freiw. Feuerwehr.**

Sonabend den 2. Mai Generalversammlung Abends 8 Uhr in der **Turnhalle.**

Tagesordnung: **Geschäftliches.**

**Der Vorstand.**

**Thiemischer Gesangverein.** Montag den 4. Mai **Probe.** Mittwoch den 6. Mai **Soirée.**

**Neukirchen.**

Sonntag den 3. Mai labet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein **Schaf.**

**Rassnitz.**

Sonntag den 3. Mai laden zum **Mädchenanzug** ergebenst ein **die jungen Mädchen.**

Das **Maurer- u. Zimmergewerk** des **Saalfreies** labet seine Mitglieder **Sonntag, den 3. Mai** Nachmittags 4 Uhr zu einer **Besprechung** im **Gasthose** zum **Mohr** in **Siebichenstein** hiermit ein.

Zahlreiches Erschienen ist nothwendig.

**Auf den hohen Petersberg.**

Sonntag den 3. Mai letzter **Gesellschaftsball**, vorher **Concert.** Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß vergangnen Dienstag **Vormittags 11 Uhr** unsere geliebte Mutter, **Schwiegermutter**, **Schwester** und **Schwägerin**, Frau **Wilhelmine Schöber** geb. **Crenzberg** aus **Unterriedersdorf**, nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

**Es** leben, d. 30. April 1874. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Die **Beerbigung** ist **Freitag** Morgens 9 Uhr.